

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 127.

Mittwoch, 3. Juni

1908.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint dreimal wöchentlich. Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Beileil. Schrift der 5mal gespalt. Ankündigungsseite 26 Pf., die Beileil. größerer Schrift od. deren Raum auf 3mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Seiner Ernst Hugo Lehmann in Bauen für die von ihm am 21. Januar nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in der Spree bei Bauen die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Die königliche Kreishauptmannschaft hat beschlossen, dem Gymnasiasten William Knosp in Dresden für die von ihm am 19. Januar dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine lobende Anerkennung öffentlich auszusprechen. 1912a III

Dresden, am 23. Mai 1908.

Königliche Kreisauptmannschaft. 3894

Amlicher Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 31. Mai 1908 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

1. Milzbrand.

Amtsh. Döbau: Weisdorf (1 Gehst); Dippoldiswalde: Schellerhaus (1); Reichen: Obergruna (1); Zwickau: Bschoden (1); zuz. 4 Gem. u. 4 Geh.

2. Tollwut.

Amtsh. Zittau: Edartsberg (1), Niederbertow (1), Obersdorf (1), Oppelsdorf (1), Neutniz (1), Zittau (2); Pirna: Dichtenheim (1); zuz. 7 Gem.

3. Rausch der Pferde.

Amtsh. Grimma: Grimma (1).
Amtsh. Vorna: Hopfgarten (1), Reichersdorf (1); zuz. 2 Gem. u. 2 Geh.

4. Lungensucht des Rindviehs.

Amtsh. Vorna: Hopfgarten (1), Reichersdorf (1); zuz. 2 Gem. u. 2 Geh.

5. Räude der Schafe.

Amtsh. Großenhain: Forberge (1); Grimma: Mügeln (1); zuz. 2 Gem. u. 2 Geh.

6. Räude der Pferde.

Stadt Leipzig (1).
Amtsh. Zittau: Seitendorf (1); Dresden-N.: Braunsdorf (1); Leipzig: Stötteritz (1); Grimma: Lüptitz (1); zuz. 4 Gem. u. 4 Geh.

8. Geflügelcholer.

Amtsh. Großenhain: Obermittelbarsdorf (1); Döbau: Johna (1); zuz. 2 Gem. u. 2 Geh.

9. Brusteuche der Pferde.

Amtsh. Großenhain: Rastreuth (1); Stadt Leipzig (1); Grimma: Golditz (1); zuz. 3 Gem. u. 3 Geh.

10. Keitlaufuche der Pferde.

Stadt Leipzig (1).

11. Sehtrübenmarkentzündung der Pferde.

Amtsh. Pirna: Schieren (1); Vorna: Bergisdorf (1), Weisshain (1), Hohndorf (1), Bausch (1), Priesnitz (1), Teaschnau (1); Grimma: Großschepa (1), Kneitow (1), Leuchow (1), Lüptitz (1), Reutewitz (1); Döbau: Eulendorf (1), Fischendorf (1); Rochlitz: Hartmannsdorf (1), Neudorf (1); Chemnitz: Noorf (1), Bränlos (1), Burkhardtisdorf (1); Gräna: Zehnndorf (1), Käthnaide (1), Leukersdorf (1), Neukirchen (1), Niederdorf (2), Oberfroyna (1), Pfaffenhain (1), Rotluff (1), Wittenbrand (1), Zwönitz (2); Filscha: Kuerzwalle (1), Dorfschellenberg (1), Gornau (1), Hausdorf (1); Marienberg: Drebach (2); Annaberg: Gelenau (1); Glauchau: Wertheisdorf (1), Langenschursdorf (2), Mülditz (2); Schwarzenberg: Niederflema (1); Zwickau: Burkersdorf (1), Siegenrün (1), Hartmannsdorf (1), Lichtentanne (1), Steinpleis (1), Stenn (1), Werdau (1), Bschoden (1); Plauen: Ebersgrün (1), Rauschgrün (1); Kuerzbach: Limbach (1); zuz. 51 Gem. u. 57 Geh.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Hochbau-Verwaltung. Aufgeschieden aus dem Staatsdienste: Hans Fischer, Regierungsbaumeister bei dem Landbanamte Bauen. Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden: Sühr, seither Postsekretär in Osnabrück, als Ober-Postsekretär in Leipzig.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Bei dem Landgendarmenkorps. Pensioniert: Gendarmen-Brigadier Döring gen. Kübler in Venzl. — Versetzt: Stadgendarme Jungbäumel, Zimmermann I und Zimmermann V

als Landgendarme zum Landgendarmenkorps. — Dem Fortgendarm Reumer in Dresden-Antonstadt, den Gendarmen Vahr in Radoburg, Küller in Kupferhammer-Grünthal, Schäpe in Eppendorf und Sigtaß in Reichenau wurde der Titel „Gendarmen-Brigadier“ beigelegt.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden. Entlassen auf Ansuchen: Expedient Stöckgen, Stadgendarme Selbel III und Werfel. — Angestellt: Sergeanten Leutroth, Dreschel, Bernbi, Radberg, Hänfler, vorm. Sergeant Laut, Unteroffizier Böggisch, vorm. Abergühliger Gefreiter Küller, vorm. Unteroffizier Dähne als Stadgendarme.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentl. Unterrichtens. Zu besetzen: die evang. Kirchengemeinde zu Seittenorf. Kolator: Die obere Schulbehörde. Außer freier Wohnung mit Gartengenuß: 1200 M. Grundgehalt, 260 M. vom Kirchendienst, 110 M. für Fortbildungsschulantritt, 60 M. für Turnunterricht und 60 M. an die Frau des Lehrers für den Handarbeitsunterricht. Ausschätsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche mit allen geprüften Beilagen bis spätestens 15. Juni beim R. Bezirkschulinspektor in Zittau einreichen.

(Weberliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 3. Juni. Se. Majestät der König traf heute vormittag nach einem Mitt Jour in die Dresdner Feide im Residenzschloß ein.

Mittags 11 Uhr empfing Allerhöchsterseits den Königl. Portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Bicente de Pinheira zwecks Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens in Gegenwart Sr. Excellenz des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten Dr. Grafen v. Hohenthal und Bergen in feierlicher Audienz.

Der Hr. Gesandte war von dem Gesandtschaftsattaché Bicente Pinheiro begleitet.

Vor den Gemächern Sr. Majestät war aus diesem Anlaß eine Paradebewache vom Königl. Garderegiment aufgetreten, die dem Hrn. Gesandten die militärischen Ehren erwies.

Im Anschluß an die Audienz fand bei Sr. Majestät Frühstückstafel statt, zu welcher der Hr. Gesandte mit seinem Gesandtschaftsattaché, sowie Sr. Excellenz Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen mit Einladungen beehrt worden waren.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das Ministerium des Innern hat den Gewerbeträgern auf die Jahre 1908 und 1909 einen Betrag von je 3000 M. bewilligt, der nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen zur Förderung des Kleingewerbes und des Kleinhandels verwendet werden soll. Hierbei können Unterstützungen für Fachausstellungen, Ausstellungen von Handwerksmaschinen und von Werkzeugen und Bekleidungsarbeiten, Abhaltung von Wanderversammlungen sowie für sonstige der Hebung des Kleingewerbes und des Kleinhandels dienende Zwecke in Frage kommen. Weiter sind die Gewerbeträgern ermächtigt worden, auch in den Jahren 1908 und 1909 an wählige und bedürftige, im Königreiche Sachsen staatsangehörige Handwerksmeister ihres Bezirks, die nach § 133 der Reichsgewerbeordnung zur Führung des Meistertitels berechtigt sind und zu ihrer Weiterbildung an Meisterkursen teilnehmen, auf begründeten Ansuchen Unterstützungsbeiträge zu gewähren. Es bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen der Gewerbeträger überlassen, Unterstützungen auch an andere zur Führung des Meistertitels nicht berechtigte selbständige Handwerker zu gewähren, wenn bei ihnen sonst die oben erwähnten Voraussetzungen vorliegen. Daß nur solche Kurse in Frage kommen, die Gewähr dafür bieten, daß für die Teilnehmer ein Erfolg zu erhoffen ist, hält das Ministerium des Innern für selbstverständlich.

Die indirekten Abgaben im sächsischen Staatshaushalt.

Von den verschiedenen Arten der im Königreiche Sachsen von Staats wegen zur Erhebung gelangenden indirekten Abgaben, d. h. solcher Abgaben, die nicht bestimmten Personen auf Grund vorgänger Veranlagung auferlegt sind, sondern an einzelne Vorgänge wirtschaftlicher oder rechtlicher Art anzuknüpfen, bilden die überwiegende Mehrzahl diejenigen, die für Rechnung des Staates, sondern des Reiches erhoben werden und daher die beteiligten staatlichen Kassen nur durchlaufen, um schließlich in die Reichskasse zu fließen. Die staatlichen Kassen, an die es sich hierbei handelt, sind die der Hauptzolldirektion nebst Unterstellen und die Finanzhauptkasse, die monatlich mit der Reichshauptkasse abrechnet.

An indirekten Abgaben werden für Rechnung des Reiches zurzeit erhoben: die Eingangszölle von solchen aus dem Zollauslande eingeführten Waren, die der Zolltarif für zollpflichtig erklärt; die Tabaksteuer von dem innerhalb des Zollgebietes gewonnenen Tabak und den bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen ausnahmsweise

eingelassenen Tabakerzeugnissen; die Zigarettensteuer von den im Inlande hergestellten oder aus dem Auslande eingeführten Erzeugnissen an geschnittenem Zigarettenabak, Zigaretten und Zigarettenhälsen (Hüllen und Blättchen), und zwar bei ausländischen Erzeugnissen dieser Art neben dem tarifmäßigen Eingangszölle; die Zudersteuer von inländischen Rübenzuder; die Salzsteuer von dem im Inlande gewonnenen, zum inländischen Verbrauche bestimmten Salze (Kochsalz); die Brauwinesteuer in Gestalt der Malzschichtsteuer; die Verbrauchsteuer, des Zuschlags dazu und der Brennsteuer von dem im deutschen Zollgebiete gewonnenen Brauwine nebst der die Brauwinesteuer ersetzenden Übergangsabgabe von Brauwine, der aus dem dem deutschen Zollgebiete angeschlossenen Großherzogtum Luxemburg ohne Übergangsschein übergeführt wird; die Brankeuer von dem im Gebiete der norddeutschen Brauwereingemeinschaft, d. h. dem innerhalb der Zolllinie liegenden Gebiete des Deutschen Reiches mit Ausschluß Bayerns, Württembergs, Badens, Elsaß-Lothringens, des großherzoglich sächsischen Vordergerichts Rheims und des herzoglich sächsischen Amtes Königsberg, zur Bereitung von Bier verwendeten Malzstoffen (zurzeit nur Malz, worunter alles zum Keimen gedrohte Getreide verstanden wird, und den daraus hergestellten Farbstoffen) nebst der zum Auslande der Brauwereingemeinschaft aus nicht dazu gehörigen Staaten und Staatenanteilen des deutschen Zollgebietes eingeführt wird; die Schaumweinsteuer von Schaumwein aus Traubenwein, aus Obst- oder Beerenerweita (Fruchtwein) sowie von allen schaumweinförmigen Getränken, sofern diese Erzeugnisse zum Verbrauche im Inlande bestimmt sind und nicht nachweislich der Verzollung unterliegen haben; der Wechseltempel von gezogenen und eigenen Wechseln, an Orde lautenden Zahlungsversprechen und von Kaufleuten oder auf Kaufleute ausgestellten Kamelationen (Affignationen); der Spielartentempel von den im Reichsgebiete hergestellten oder in dieses aus dem Auslande eingeführten, zum Verbleibe im Inlande bestimmten Spielarten, bei ausländischen Spielarten neben dem tarifmäßigen Eingangszölle; die durch das Reichstempelgesetz geordneten Reichstempelabgaben von Wertpapieren, Kauf- und sonstigen Anschaffungs geschäften, Lotterien öffentlicher Lotterien und Ausstellungen über Spieleinlagen bei öffentlich veranstalteten Ausstellungen von Geld- oder anderen Gewinnen, Fruchtstunden im Schiffverkehre und im inländischen Wagenladungsverkehre der Eisenbahnen, Personenfahrarten im Eisenbahn- und Dampfverkehre, Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung auf öffentlichen Wegen und Wägen sowie Aufstellungen der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung über die ihren Aufsichtsratsmitgliedern gewährten Vergütungen; endlich die Erbschaftsteuer von Erwerben von Todeswegen und von Ehen unter Lebenden. Als eine Nebenmaßnahme der Zollverwaltung kommt außerdem die ihrem Wesen nach nicht sowohl die Erhebung als vielmehr eine Leistung für eine unmittelbare Gegenleistung darstellende patriotische Gebühr von solchen bei der Ein- aus- oder Durchfuhr über die Grenzen des deutschen Zollgebietes im Interesse der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande nach Qualität, Menge, Herstellungs- und Bestimmungsort schriftlich anzumeldenden Waren, die nicht bereits durch Zoll- oder Steuerpapiere zur Anmeldung gelangen, in Betracht.

Indirekte Abgaben, die für ausschließliche Rechnung Sachsen erhoben werden, bilden die Schlachtsteuer von Rindern und Schweinen nebst der zu ihrem Ausgleich dienenden Übergangsabgabe von Fleischarten von Rindern und Schweinen, das aus andern zum deutschen Zollgebiete gehörigen Teilen nach Sachsen eingeführt wird (dem sogenannten vereinsländischen Fleischarten) und der den gleichen Zweck verfolgenden Verbrauchsabgabe von Fleischarten von Rindern und Schweinen, das aus dem Zollauslande nach Sachsen eingeführt wird (dem sogenannten vereinsausländischen Fleischarten), der Urkundentempel von gewissen Arten von Urkunden, die nicht durch das Reichstempelgesetz oder das Wechseltempelgesetz getroffen werden, und vorübergehend noch die frühere landesrechtliche Erbschaftsteuer von Erwerben auf den Todesfall, die bereits zur Zeit des Inkrafttretens des Reichserbschaftsteuergesetzes (1. Juli 1906) begründet waren.

An der Erhebung der dem Reiche zuzehenden Abgaben und Gebfälle ist dieses unmittelbar nur insoweit beteiligt, als es sich um den Wechseltempel und die patriotische Gebühr handelt. Mit dem Vertriebe der Stempelwertzeichen, durch deren Verwendung die Verpflichtung zur Entrichtung des Wechseltempels und der patriotischen Gebühr erfüllt wird, sind nämlich die Postanstalten beauftragt. Stempelmarten zur Entrichtung der patriotischen Gebühr werden aber einzeln auch bei den der staatlichen Verwaltung der indirekten Abgaben angehörenden Anmeldebüros für die Statistik des Warenverkehrs abgegeben. Im übrigen gehört die Verwaltung des Wechseltempels und der patriotischen Gebühr infolern zum Geschäftsbereich der staatlichen Verwaltung der indirekten Abgaben, als ihren Hauptzollamtieren das Recht zusteht, Zuwiderhandlungen gegen die einschlagenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften im Wege des Verwaltungsstrafverfahrens (durch Erlass von Strafbefehlen) zu verfolgen.

An der Erhebung und Verwaltung der übrigen Reichssteuern sowie der Zölle nimmt das Reich unmittelbar nicht teil; diese erfolgen vielmehr ausschließlich durch die staatlichen Behörden der Verwaltung der indirekten Abgaben. Es gründet sich dies, sowohl die Höhe und Verbrauchssteuer anlangt, auf Artikel 26 Abs. 1 der Reichsverfassung, wonach die Erhebung und Verwaltung der in die Reichskasse fließenden Zölle und Verbrauchssteuern — als solche sind in der Reichsverfassung als zur Zeit ihres Erlasses bestehend die Salzsteuer, die Tabaksteuer, die Brauwinesteuer, die Brankeuer und die Zudersteuer aufgeführt — jedem Bundesstaate innerhalb seines Gebietes insoweit überlassen geblieben sind, als er sie bisher ausgeübt hat, d. h. soweit er sich deshalb nicht etwa mit andern Bundesstaaten zu einer Verwaltungsgemeinschaft verbunden oder seine Verwaltungsbesugnisse auf einen andern Bundesstaat übertragen hat, woran durch die Reichsverfassung nichts hat geändert werden sollen. Auch die Erhebung und Verwaltung der übrigen Reichssteuern stehen abgesehen von der bezüglich des Wechseltempels geltenden Ausnahme nach den darüber erlassenen Sondergesetzen den einzelnen Bundesstaaten zu. Zur Wahrung seiner Inter-

effen Abt aber das Reich über die den Einzelstaaten überlassene Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern eine Kontrolle insofern aus, als es den hierbei in Betracht kommenden einzelstaatlichen Direktionsbehörden und Hauptzollämtern Beamte beibringt, welche die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens zu übernehmen haben, und von denen die den Direktionsbehörden beigeordneten „Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern“ oder falls sie nur auf dem Gebiet des Erbschaftsteuerwesens tätig zu werden haben, „Reichsbevollmächtigte für das Erbschaftsteuerwesen“, die den Hauptzollämtern beigeordneten „Stationkontrolloren“ heißen. Für Sachsen sind ein Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern, der der Zoll- und Steuerdirektion in Dresden beigeordnet ist, ein Reichsbevollmächtigter für das Erbschaftsteuerwesen mit dem Wohnsitz in Berlin, dessen geschäftliche Wirksamkeit sich auf die Provinz Brandenburg mit Berlin, die Provinz Schlesien und das Königreich Preußen in Preußen für die Hauptzollämter Bautzen, Dresden I und II, Pirna, Schandau und Litzsch, in Chemnitz für die Hauptzollämter Annaberg, Chemnitz, Eidenhof, Plauen I. B. und II. und in Leipzig für die Hauptzollämter Freiberg, Grimma, Meissen und Leipzig I und II bezieht.

Der Beaufsichtigung im Staatshaushalts-Etat unterliegen die für Rechnung des Reiches zu erhebenden Abgaben und Gebühren nur insofern, als es sich um den Anteil des Staates an der Reichserbschaftsteuer und an den sogenannten Überweisungssteuern, d. h. denjenigen Reichsteuern handelt, deren Reinertrag reicherseinerseits der Bevölkerung der einzelnen Bundesstaaten nach dem Verhältnis der Bevölkerung überwiegen werden muß, mit der sie zu den Materialbeiträgen herangezogen werden. Bezüglich der in Sachsen aufkommenden Erbschaftsteuer gestaltet sich das Verhältnis des Reiches zum Staat so, daß von dem Reinertrag das Reich zwei Drittel, der Staat dagegen ein Drittel, bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1910 aber mindestens den Betrag der Durchschnittsquote erhält, den er aus seiner früheren landesrechtlichen Erbschaftsteuer in den Rechnungsjahren 1901—1906 gehabt hat. Überweisungssteuern bilden die verschiedenen Arten der Brauwassersteuer mit Ausnahme der Brennweinsteuer und die Reichskampfabgaben, insofern sie auf Wertpapiere, Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände, Lose von öffentlichen Lotterien und Ausweise auf Spielplätzen bei öffentlich veranstalteten Ausstellungen von Geld- oder anderen Gewinnen gelegt sind, die den Steuerbeiträgen von derartigen Spielplätzen jedoch mit der Bestimmung, die sich daraus ergibt, daß Sondergesetze der Reichsregierung, die sich der Stempelabgabe von Wertpapieren bei öffentlich veranstalteten Lotterien die Hälfte des Ertrags zur Verwendung für Zwecke der Verbeugung an die Einzelstaaten nach dem Verhältnis ausgerechnet wird, nach dem die Abgabe in ihrem Gebiete aufgebracht ist.

Hieraus abgehen treten die Zölle und Reichssteuern im Staatshaushalts-Etat nur insofern mit in die Erhebung, als es sich um die vom Reich an Sachsen für deren Erhebung und Verwaltung zu leistenden Vergütungen und um die Ausgaben handelt, die Sachsen für diese Erhebung und Verwaltung zu bestreiten hat.

Für die Erhebung und Verwaltung der Brennweinsteuer und der Reichserbschaftsteuer leistet das Reich keine Vergütungen. Bezüglich der Eingangszölle vergütet es die Kosten, die an den gegen das Ausland gelegenen Grenzen und im Grenzbezirk für den Schutz und die Erhebung der Zölle erforderlich sind, während es für die Erhebung und Verwaltung der Zölle im Inneren des Landes, deren Kosten in Sachsen sehr erheblich sind, keine Entschädigung gewährt. An dem Erhebungs- und Verwaltungsaufwande für die Salzsteuer ist das Reich insofern beteiligt, als es die Kosten trägt, die zur Befolgung der mit der Erhebung und Kontrolle dieser Steuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet werden. Da Sachsen keine Salzwerke hat, erhält es auch vom Reich für die Salzsteuer keine Erhebungs- und Verwaltungskostenbeiträge. Für die Erhebung und Verwaltung der Tabaksteuer leistet das Reich in der Weise Vergütungen, daß es für die Anbaukontrolle 20 Pfg. für jedes volle Ar der mit Tabak bepflanzten Fläche, für die Erhebung der Tabaksteuer aber 2 vom Hundert der Hofkollektnahme, d. h. der Entnahme nach der Hebebehörden einschließlicher der Rechnungsbeträge, jedoch abzüglich der Erhaltungskosten und Rechnungsvergütungen gewährt. Für die Erhebung und Verwaltung der Zuckerversteuer vergütet es entweder 4 vom Hundert der Hofkollektnahme, und zwar 3 vom Hundert für die Kontrolle und 1 vom Hundert für die Erhebung, oder statt dieser Leistungen die für die Kontrolle und Erhebung wirklichen erwachsenen Gesamtkosten einschließlicher der pensionsfähigen Gehaltsbezüge der dabei beteiligten Beamten und eines Zuschlags von 10 vom Hundert dieser Beträge als Entschädigung für die Pensionslast. In den Erhebungs- und Verwaltungskosten der verschiedenen Arten der Brauwassersteuer mit Ausschluß der bereits oben erwähnten Brennweinsteuer leistet es Beiträge in Höhe von 15 vom Hundert der im Gebiete des Einzelstaates zur Berechnung gekommenen Hofkollektnahme an Brauwassersteuer und 15 vom Hundert der im Gebiete der Brauwassersteuergemeinschaft zu der alle deutschen Bundesstaaten gehören, zur Berechnung gekommenen Gesamt-Hofkollektnahme an Brauwassersteuer und Zuschlag dazu, wovon 10 vom Hundert für die Kontrolle und 5 vom Hundert für die Erhebung gerechnet sind. Als Erhebungs- und Verwaltungskosten für die übrigen Reichssteuern vergütet das Reich bei der Brennweinsteuer, der Übergangsabgabe von Bier, dem Spielkartenstempel, der Zigarettensteuer und der Schaumweinsteuer je 4, dem Wechselstempel und den durch das Reichsstempelgesetz geordneten Reichsstempelabgaben je 2 vom Hundert der Hofkollektnahme. Die Kosten der Statistik des Warenverkehrs werden den Einzelstaaten in der ihnen tatsächlich erwachsenen Höhe vergütet.

Die Entschädigungen, die Sachsen hiernach für die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern vom Reich empfängt, reichen aber bei weitem nicht aus, um den ihm hierdurch erwachsenden Gesamtanpruch zu decken; vielmehr muß es dazu jährlich noch rund 2 Millionen Mark aus Staatsmitteln zuschießen, wobei namentlich die Kosten der Pensionslast stark ins Gewicht fallen.

Im Staatshaushalts-Etat treten die aus indirekten Abgaben dem Staate zufließenden Einnahmen bei drei verschiedenen Kapiteln auf, nämlich der landesrechtliche Urkundenstempel und die zeitweilig noch zur Erhebung kommende, in Stempelarten Verwendung findende landesrechtliche Erbschaftsteuer bei dem die direkten Steuern umfassenden Kap. 20, die übrigen indirekten Abgaben bei dem den indirekten Abgaben gewidmeten Kap. 21, der staatliche Anteil an den Überweisungssteuern bei dem das finanzielle Verhältnis Sachsen zum Reich behandelnden Kap. 104, bei dem auch die an das Reich zu leistenden Materialbeiträge mit eingestellt sind. Daß der staatliche Urkundenstempel bei Kap. 20 mit nachgewiesen wird, erklärt sich daraus, daß die Erhebung und Verwaltung dieser Abgaben von jeder den Behörden der Verwaltung der direkten Steuern mit zugewiesen waren. Seine begriffliche Zugehörigkeit zur Klasse der indirekten Abgaben wird dadurch nicht berührt. In dem der gegenwärtig tagenden Ständeverammlung zur verfassungsmäßigen Beratung und Beschließung vorgelegte dem Entwurfe eines neuen Stempelgesetzes ist die Überweisung des Urkundenstempels auf die Behörden der Verwaltung der indirekten Abgaben vorgezogen, so daß sich nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes der Geschäftskreis dieser Behörden auf sämtliche indirekte Abgaben erstrecken wird.

An indirekten Abgaben ausschließlich des Wechselstempels und der eine Nebeneinnahme der Zollverwaltung bildenden patristischen Gebühre kamen im Jahre 1907 in Sachsen insgesamt 103 736 202 M. auf, und zwar 95 295 087 M. für Rechnung des Reiches und 8 441 215 M. für Rechnung Sachsens. Von der Gesamtsumme entfiel auf Eingangszölle 60 497 525 M., Tabaksteuer 292 423 M., Zigarettensteuer 8 892 601 M., Zuckerversteuer 1 471 219 M., Salzsteuer 1 450 553 M., Brauwassersteuer 1 777 800 M. (1 239 987 M. Brauwassersteuer, 538 813 M. Verbrauchsteuer und Zulag dazu) und 198 478 M. Brennweinsteuer. Schaumweinsteuer 82 585 M., Brauwassersteuer 3 967 167 M., Übergangsabgabe von Bier 1 511 076 M., Spielkartenstempel 19 425 M., Reichsstempelabgaben auf Grund des Reichsstempelgesetzes 6 255 804 M. (2 487 726 M. für Wertpapiere, 307 672 M. für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände, 3 460 406 M.

für Lotterielose und sonstige Spielartweise, 875 638 M. für Fruchturkunden, 1 640 155 M. für Personalausweise, 121 180 M. für Erlaubnisurkunden für Kraftfahrzeuge, 288 106 M. für Kaufstellen für Bergbauarbeiten an Kustschiffen (Kustschiffen), Reichserbschaftsteuer 2 648 428 M., Salzsteuer 6 584 269 M., Übergangsabgabe von Fleischwert 441 262 M., Verbrauchsteuer von Fleischwert 44 641 M., landesrechtlichen Urkundenstempel nebst landesrechtlicher Erbschaftsteuer 2 585 153 M.

Die Vergütungen, die Sachsen für Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern im Jahre 1907 vom Reich erhielt, beliefen sich auf 4 004 019 M. 99 Pfg., die sich verteilen mit 1 883 672 M. 57 Pfg. auf Eingangszölle, 5 851 M. 33 Pfg. auf Tabaksteuer, 235 700 M. 1 Pfg. auf Zigarettensteuer, 38 121 M. 92 Pfg. auf Zuckerversteuer, 295 316 M. 67 Pfg. auf Brauwassersteuer, 2310 M. 72 Pfg. auf Schaumweinsteuer, 687 839 M. 39 Pfg. auf Brennweinsteuer und Übergangsabgabe von Bier, 127 648 M. 13 Pfg. auf Reichsstempelabgaben auf Grund des Reichsstempelgesetzes, 24 232 M. 35 Pfg. auf Wechselstempel und 2 227 M. 20 Pfg. auf die Statistik des Warenverkehrs.

Der Anteil Sachsens an der Reichserbschaftsteuer betrug 1 138 690 M. 61 Pfg.; sein Anteil an den Überweisungssteuern erreichte die Höhe von 15 152 270 M. 10 Pfg. Die dem Reich zu leistenden Beiträge betragen an Materialbeiträgen an das Reich 17 086 401 M. gegenüber, so daß von diesen 18 841 130 M. 90 Pfg. ungedeckt bleiben.

Die Kosten der Erhebung und Verwaltung der indirekten Abgaben, soweit damit die Behörden der Verwaltung der indirekten Abgaben befaßt sind, beliefen sich im Jahre 1907, abgesehen von den anteiligen Kosten der Brandversicherung (Kap. 78 des Staatshaushalts-Etats), den Materialbeiträgen für die Brandversicherung der der Verwaltung angehörenden Gebäude (Kap. 87), dem Aufwande für die Pensionslast (Kap. 107 und 108) und den den Staatshaushalts-Etat nicht berührenden Zuwendungen an Beamte aus dem sogenannten Zoll- und Strafgebührenfonds, d. h. dem staatlichen Fonds, in den gesetzlicher Bestimmung zufolge die aus Zoll- und Steuerstrafen einkommenden der bei den Gerichten anhängigen aufkommenden Geldstrafen und Geldbeträge aus der Verwertung eingezogener Gegenstände, mit Ausnahme der in sächsischen Stempelmarken zur Verwendung kommenden Geldstrafen aus den den Wechselstempel, die Reichsstempelabgaben und die Reichserbschaftsteuer betreffenden Straffällen, zu fließen haben, auf insgesamt 5 511 665 M. 61 Pfg., — eine Summe, die als verhältnismäßig niedrig bezeichnet werden muß, wenn man berücksichtigt, daß ihr eine Gesamteinnahme von 101 368 149 M. gegenübersteht. Denn hiernach entfallen auf die Einnahmen noch nicht 5 1/2 vom Hundert (genauer 5,467) an Ausgaben. Aber auch wenn man zu der bei Kap. 21 des Staatshaushalts-Etats im Jahre 1907 bestrittenen Ausgabe Summe von 5 511 665 M. 61 Pfg. noch die anteiligen Kosten der Ministerialstatistik, den Aufwand für die Brandversicherung der Gebäude, die Kosten der Pensionslast und die Aufwendungen aus dem Zoll- und Steuerstrafenfonds mit zusammen rund 1 Million Mark hinzuschlägt, kommen auf die Einnahmen immerhin noch nicht ganz 6 1/2, (genauer 6,464) vom Hundert an Ausgaben u.

Deutsches Reich.

Zum Besuche des Königs und der Königin von Schweden in Berlin.

(W. T. B.)

Berlin, 2. Juni. Abends 10 Uhr fand im Lustgarten vor dem königl. Schloß ein großer Festabend zu Ehren des Königspaars von Schweden statt. Ungeheure Menschenmengen wohnten dem Schauspiel bei, welches das Kaiserpaar und das Königspar vom Balkon des Pfeilerturms aus gaben. Der Lustgarten lag im Dunkeln, da die elektrischen Laternen mit blaugelben Flammen abgedeckt waren. Die gesamten Russkoffs und Spielleute des Gardekorps rückten über die Schloßbrücke heran. Die begleitenden Magnesiumfackeln bildeten ein grünlich-gelbes Flammenmeer, während das Denkmal Friedrich Wilhelm III. in Rotfeuer aufleuchtete. Nach langem Wirbel setzten sämtliche Russkoffs mit der schwedischen Hymne ein, welcher der schwedische Reitermarsch und andere Russkoffs folgten. Der Schluß machte ein großer Russkoff in voller Ausdehnung mit der schwedischen und preussischen Hymne. Gegen 11 Uhr reiste das schwedische Königspar nach sehr herzlichem Verabschiedung vom Kaiserpaar ab.

Der Pariser „Temp“ bespricht den Berliner Festabend des Königs von Schweden und sagt u. a.: „Die drei skandinavischen Reiche haben ein Interesse daran, sich nicht in die diplomatischen Gruppierungen zu mischen, die Europa unter sich verteilt haben. König Gustav kann versichert sein, daß es in St. Petersburg keinen befriedigenden Eindruck hervorgerufen hat. Die Verhandlungen über die Diffe sollten die schwedische Regierung daran erinnern, daß sie nicht nur Berlin, sondern auch St. Petersburg, London und Paris braucht.“

Zu den preussischen Landtagswahlen.

(Verl. Lokalanz.) Bosen, 2. Juni. In Fraustadt wurde eine Wahlversammlung des Zentrums polizeilich aufgelöst, als der Dekan Tschick erklärte, er halte sich des Nordes für fähig, falls er als Bewerber emigriert würde.

Erhöhung der Offiziersgehälter.

Die „Korb. Allg. Ztg.“ übernimmt eine Mitteilung der „Korfb.“, wonach dem Reichstag im Herbst bei seinem Wiederzusammentritt der Entwurf des Gesetzes über die Erhebung der Offiziersgehälter zugehen soll. Es handele sich dabei um die unteren Dienstgrade, und die Erhöhung solle bei den Beamten rückwirkende Kraft auf den 1. April 1908 erhalten, wozu ein Nachtragsgesetz nötig wird. Das Gesetz bringe, so heißt es, eine völlige Veränderung der Gehaltsordnung; die vielfach verbreitete Ansicht, der Entwurf sei für die Hauptleute u. zweiter Klasse eine sofortige Erhöhung vor, treffe nicht zu. „Die neuen Gehaltsstufen steigen nach dem Dienstalter oder richtiger gesagt, nach dem Befoldungsalter, das für den Offizier jeden Dienstgrades neben seinem Patent bei der ersten Gehaltszahlung durch die Zentralbehörde festgesetzt wird und für das Äußersten in die höhere Stufe allein maßgebend ist. Man hat es nicht für möglich gehalten, das Gehalt der Hauptleute zweiter Klasse wie bei der ersten Klasse durch alle Befoldungsstufen gehen zu lassen, da es weniger ein Dienstgradgehalt als ein Stellengehalt ist, das an die Stelle der Kompanie-, Eskadron- und Batteriedienstgrade gebunden ist. Es wird somit auch in Zukunft, wie es jetzt vielfach der Fall ist, vorkommen können, daß ein Hauptmann der Infanterie das Gehalt als Hauptmann zweiter Klasse nicht bekommt, weil er noch nicht Kompanieführer ist, während ein später ernannter jüngerer Oberleutnant bei seiner Beförderung zum Hauptmann, selbst ohne Patent, aber unter Ernennung zum Kompanieführer das Hauptmanngehalt bezieht, das also dem älteren, mit Patent versehenen Hauptmann verweigert bleibt. Die neue Gehaltsvorlage wird die überraschende Änderung aufweisen, daß bei den Hauptleuten drei Gehaltsklassen eingeführt werden und zu den bisherigen beiden Klassen noch eine höhere Klasse, sagen wir Klasse I A, hinzukommt. Für Oberleutnants und Leutnants gibt es nur eine Gehaltsklasse, die aber zwischen einem Mindest- und Höchstgehalt in einzelne Gehaltsstufen eingeteilt ist, deren jede mit weiteren vier Befoldungsjahren erreicht wird, bis die

höchste Stufe erreicht ist. Aber die Höhe der einzelnen Gehaltsstufen lassen sich zurzeit zuverlässige Angaben noch nicht machen.“

* Die in Berlin am 2. Juni ausgegebene Nr. 29 des Reichs-Gesetzblatts enthält: Bekanntmachung vom 12. Mai 1908, betreffend die Stiftungsurkunden für die Gustav Müller-Kunststiftung und die Gustav Müller-Hospitalstiftung; Bekanntmachung vom 27. Mai 1908, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues, sowie Bekanntmachung vom 29. Mai 1908, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Betriebsordnung.

Koloniales.

* Eine Kaiserl. Order, betreffend die Hauptleute der Schutztruppen hat folgenden Wortlaut: Auf Ihren Bericht vom 20. März d. J. bestimme Ich: In Berücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse in den Schutzgebieten, die bei den Älteren Offizieren Meiner Schutztruppen außer der militärischen Tätigkeit vielfach noch eine anderweitige Verwendung bedingen, will Ich in Zukunft von einer Erneuerung der Hauptleute Meiner Schutztruppen zu Kompaniechefen absehen; auch werde Ich in Zukunft die Beförderung zu überzähligen Hauptleuten auf besondere Ausnahmefälle beschränken. — Die zurzeit zu Kompaniechefen oder überzähligen Hauptleuten ernannten Offiziere haben fortan lediglich den Titel „Hauptmann“ zu führen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1908. *gez. Wilhelm, I. R.*
An den Reichskanzler (Reichskolonialamt).
Die „Korb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von einer hiesigen Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß Oberleutnant Luade vom Kommando der Schutztruppen wegen angeblicher Reinigungsverweigerung mit dem Staatssekretär des Reichskolonialamts seinen Abschied einreichen wolle, entbehrt jeder Begründung. Jegentliche Differenzen zwischen dem Staatssekretär Dernburg und dem Oberleutnant Luade bestehen nicht und haben niemals bestanden. Oberleutnant Luade hat lediglich einen Erholungsurlaub bis Ende dieses Monats angetreten.

Ausland.

Osterreich.

(W. T. B.)

Wien, 2. Juni. Abgeordnetenhaussitzung. In der fortgesetzten Spezialdebatte über das Budget erklärte Ministerpräsident Frhr. v. Beck, er müsse die von den verschiedenen Rednern bei, welche die Notwendigkeit der Reform der Geschäftsordnung des Hauses betont hätten. Er trat der Behauptung von dem stinkenden Werte der Verwaltung entgegen, indem er hervorhob, daß die Regierung die in einzelnen Fällen durch übergriffige untergeordneter Organe gestörte Ordnung sofort wieder hergestellt habe, und betonte die Notwendigkeit, die Verwaltung von nationalpolitischen Parteien freizuhalten. Der Ministerpräsident erklärte weiter, die Regierung sei weit entfernt, den staatsbürgerlichen Rechten der Staatsbediensteten nahezutreten, müsse aber entschieden auf der Wahrung jener Pflichten und Rücksichten bestehen, die den Staatsdienern kraft der besonderen Natur ihres Amtes obliegen. Auf die Klagen der Parteien übergehend, betonte der Ministerpräsident, daß die Ruthenen durch die Wahlsreform eine große Stärkung ihres parlamentarischen Besitztums erreicht hätten. Er empfahle dem ruthenischen Volkstamme die Ablehnung von Radikalismus, Eifersucht und Selbstbeschränkung. Das Regierungssystem beruhe auf der Zusammenfassung aller Gemeinsamen, Einigen, der Ausbeutung der bestehenden Gegensätze. Das Sprachengesetz für Böhmen sei nahezu beendet, und werde im nächsten Augenblick der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Wenn der Geist gegenseitigen Entgegenkommens herrsche, (Protest der Tschechisch-Radikalen) werde man hoffentlich praktisch zum Kompromisse gelangen. Er könne, so sagte der Minister zum Schluß, trotz aller Schwierigkeiten, die durch die Verschiedenartigkeit der nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen bedingt seien, in seinem Optimismus für die Zukunft Österreichs nicht wankend werden. Er sei überzeugt, Österreich werde seine weltgeschichtliche Sendung erfüllen, ein dauerndes, friedliches Nebeneinanderleben seiner Nationalitäten zu sichern. (Lebhafter Beifall.) Stranlsky (parteilos Tscheche) protestierte gegen die Behauptung Lichtensteins, daß die deutsche Gemeinbürgerschaft zur Wahrung der angekauften und unveräußerlichen Rechte des deutschen Volkes gebildet worden sei. Der Redner bestritt dann den parlamentarischen Charakter des Kabinetts und die Kompetenz des Reichstags, ein Sprachengesetz für Böhmen zu beschließen.

Wie ein Communiqué über die Sitzung des deutschen Numerausschusses festhielt, wurde von den Vertretern der Parteien übereinstimmend der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Unterrichtsminister von dem durch ihn genehmigten Beschlüsse der Innsbrucker Fakultät vom 21. April nicht abgewichen sei, wenn er die Seminaraufhebungen des Prof. Wagemund unterlasse, weil die Seminaraufhebungen mit den Vorlesungen in innigster Zusammenhänge ständen.

Innsbruck, 2. Juni. Durch Verfügung des Unterrichtsministers wurden sämtliche Vorlesungen an der Universität heute mittag eingestellt. Die Universität selbst ist bis auf weiteres gesperrt. Als Grund dieser Verfügung wird angegeben, daß angesichts der Wiederannahme der Lehrtätigkeit Prof. Wagemunds schwere Rückschlüsse auf die Befähigung der Vorlesungen zu befürchten sind. Hierzu meldet das Wiener A. N. Telegr. Korrbureau: Wie bekannt, beschloß das Professorenkollegium der juristischen Fakultät der Innsbrucker Universität am 21. April im Zusammenhang mit der Affäre des Kirchenrechtslehrers Prof. Wagemund, daß die Vorlesungen Wagemunds über Kirchenrecht in diesem Semester ganz ausfallen sollen. Das Unterrichtsministerium genehmigte diesen Beschluß, indem es von der Voraussetzung ausging, daß nicht nur die Vorlesungen, sondern auch die von Prof. Wagemund angekündigten Seminaraufhebungen über Kirchenrecht ausfallen. Entgegen diesem Beschluß bewilligte das Professorenkollegium der juristischen Fakultät nachträglich Prof. Wagemund die Seminaraufhebungen über Kirchenrecht. Dementsprechend hatte Wagemund gestern nach seiner Rückkehr vom Urlaub die kirchenrechtlichen Seminaraufhebungen wieder aufgenommen. Ein heute abend ausgegebenes amtliches Communiqué betont, daß der Rektor der Innsbrucker Universität sich nicht als weiterer Auslöser der von der Regierung vertretenen Standpunkte darstelle.

England.

London, 2. Juni. Unterhaus. Es ist jetzt endgültig eine Einigung dahin erzielt worden, daß der bevorstehende Besuch des Königs in Rom am 4. Juni gelegentlich der Diskussion über den Etat des Auswärtigen Amtes zur Besprechung kommen soll.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Im Ministerrat im Elysee besprach der Minister des Äußeren Bignon den Zwischenfall von Samos. Justizminister Briand wird einen Gesetzentwurf zur Abschaffung des Gesetzes vom 1. März 1899 unterbreiten.

Luxemburg.

Luxemburg, 2. Juni. Bei den heutigen Stichwahlen zur teilweisen Erneuerung der Kammer siegten im Wahlkreis Luxemburg-Land die Liberalen mit sechs von sieben Mandaten.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Der Ministerrat beschloß, die konstitutionellen Garantien in den Provinzen Barcelona und Gerona wiederherzustellen.

Portugal.

Lissabon, 2. Juni. Die Kammer nahm eine Gesetzesvorlage an, welche die Friedenskräfte des Landes auf 30000 Mann festsetzt.

Zur Balkanfrage.

London, 2. Juni. Die das "Neutische Bureau" erfährt, ist die russische Regierung nunmehr im Besitze der neuesten britischen Vorschläge bezüglich der macedonischen Frage.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 2. Juni 1908. Am Nachmittag des 2. Juni traten, im Westen Sachsens beginnend, Gewitter ein, die sich über Nacht über ganz Sachsen ausbreiteten.

Der Drachenaussflug in Lindenberg ergab am 3. Juni früh 7 Uhr bei 600 m 17.5 °C, 0.5; bei 1000 m 14.9 °C, 0.5; bei 1500 m 10.2 °C, 0.5; bei 2100 m 7.8 °C, 0.4.

Meldung vom Nitzberg (1200 m) vom Mittwoch, den 3. Juni, früh 7 Uhr. Barometer: Leicht gestiegen. Leichter O-Wind. Temperatur: 15.6 °C. Bewölkung: Heiter, leichte Wolken.

Wetterlage in Europa am 3. Juni, früh 8 Uhr. Die Wetterlage hat sich in der gestern angegebenen Weise entwickelt. Der hohe Druck breitet sich vom Norden nach Osten aus.

Prognose für den 4. Juni. Schwache nordöstliche Winde; heiter; warm; trocken.

betont, daß die Ergebnisse der Verhandlungen, die in den letzten Wochen zwischen den beiden Regierungen gepflogen wurden, die Schwierigkeiten in gewissen Punkten beseitigt haben, und daß sie ein völliges Einvernehmen in naher Zukunft wahrscheinlich machen.

Zur Zurückziehung der internationalen Truppen von Areta.

(Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Bureaus.) Konstantinopel, 2. Juni. Die Pforte hat den Vorschlag ein Exposé gegen die Zurückziehung der internationalen Truppen aus Areta übermitteln.

Zu den Unruhen auf Samos.

Athen, 2. Juni. Der Führer des Aufstands auf Samos, Sofulis, der von der Insel Syra hier eingetroffen war, macht den Häupten für die Ereignisse auf Samos verantwortlich.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 2. Juni. Ein Telegramm des Admirals Philibert meldet, daß die von einem Bruder des Kaisers El Glawi befehligte Mahalla Rulay Hafids von dem Raib Abalag im Zigorabebiete vernichtet worden sei.

Ein weiteres Telegramm, dessen Absender der französische Konsul in Casablanca ist, besagt, daß der von den Zeitungen gemeldete geringfügige Zwischenfall, der sich infolge von Streitigkeiten zwischen einem algerischen Soldaten und zwei Eingeborenen Soldaten der spanischen Polizeitruppe ereignete, durch die Bemühungen des Kommandeurs dieser Truppe, des Hauptmanns Doilo, beigelegt sei.

In Casablanca sind heute an Bord des Kreuzers "Casini" die französischen, englischen und spanischen Mitglieder der internationalen Enschädigungskommission eingetroffen.

Auf Grund von Nachrichten aus Fes vom 29. Mai meldet die "Agence Haas", die eingeborenen deutschen Schulbesohlenen seien in keiner Weise belästigt und nicht gezwungen worden, höhere Steuern zu zahlen.

Der Militärkommandant von Melilla hat, wie aus San Sebastian gemeldet wird, der spanischen Regierung mitgeteilt, daß der Ragi Bu Hamara mit seinen Truppen nach Taza und Fes aufgebrochen sei.

Paris, 3. Juni. Eine Note der "Agence Haas" stellt formell in Abrede, daß die Mitteilung an die Signatarmächte der Algeciratrate betreffend die Instruktionen für General d'Amade infolge von Reklamationen Deutschlands erfolgt sei.

Japan.

London, 2. Juni. Nach einer Zeitungsmeldung aus Tokio überliegen im letzten Rechnungsjahr die Staatseinnahmen Japans die Voranschläge um 6200000 Pfd. Sterl.

Jagd und Sport.

* Nach Eingang der am gestrigen Tage im Generalsekretariat des Unionklubs abgegebenen Rennungen bestehen nunmehr für den lebenden Renntag in Dresden, Sonntag, 14. Juni, folgende Unterschriften fest: 1. Juni-Berkaufs-Härendrennen, 3000 M., 200 M., 200 M., Distanz 1200 m, 18; 2. Großes Dresdner Jagd-Rennen, Ehrenpreis, 8000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., Distanz 4500 m, 18; 3. Preis von Borns, Ehrenpreis, 1000 M., 350 M., 250 M., 100 M., Distanz 2000 m, 7; 4. Juni-Berkaufs-Härendrennen, 1800 M., 400 M., 300 M., Distanz 2500 m, 17; 5. Jugend-Jagd-Rennen, 2500 M., 800 M., 500 M., 200 M., Distanz 3000 m, 16; 6. Sommer-Handicap-Jagd-Rennen, 2500 M., 500 M., 300 M., 200 M., Distanz 4500 m, 11.

* Das Kartell Deutscher und Österreichischer Rad- und Motorfahrerverbände hielt dieser Tage im Geschäftstokal des Sächs. Radfahrerbundes Hotel Vier Jahreszeiten, Dresden-R., seinen 11. Delegiertentag ab, wozu aus allen Teilen Deutschlands Delegierte erschienen waren.

Wetterkarte vom Mittwoch, 3. Juni, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Linien gleichen Luftdrucks. Die Zahlen bezeichnen Barometerhöhe, die 1000 ist weggelassen worden.



Der Präsident Oberst a. D. Frhr. v. Kotenhan, Königl. Bayer. Kammerer erstattete den Geschäftsbericht. Aus ihm ergab sich, daß das Kartell zurzeit aus 22 größeren Verbänden mit über 3000 Korporationen besteht. Dem Kartell ist es gelungen, auch im vergangenen Jahre wesentliche Verbesserungen im Rad- und Motorverkehr zu erzielen.

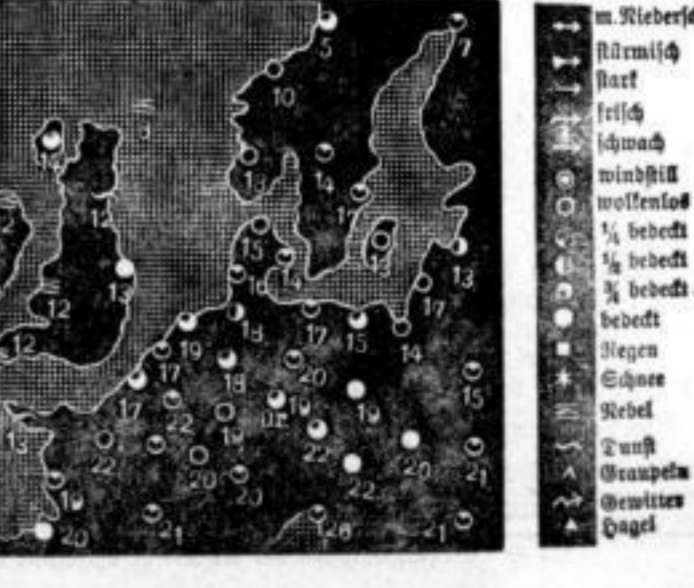
Selbstwirtschaftliches.

* In der am 1. Juni d. J. stattgefundenen Gesamtvorhandlung des Verbands Sächsischer Industrieller erfolgte die Aufnahme von 126 Fabrikbetrieben, die seit der letzten Vorhandlung dem Verbands Sächsischer Industrieller neu beigetreten sind.



Mit der Neufassung von 1905 ist die Konzentration der Quelle, etwas in die Höhe gesetzt und eine gleichmässige geQualität erzielt.

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bezeichnen Temperaturhöhe, Ablesung hat durch - senklich.



- m. Niederschlag
Räuslich
Nacht
frisch
schwach
windstill
wolkenlos
1/2 bedeckt
1/3 bedeckt
bedeckt
Regen
Schnee
Rebel
Tauf
Gewitter
Dagel

Kunst und Wissenschaft.

Studentenkunstausstellung in Stuttgart.

Eine Ausstellung, wie sie wohl noch nirgends zu sehen gewesen sein wird, ist die Ausstellung für deutsche Studentenkunst, die am 1. Juni unter Beteiligung der akademischen Kreise von nah und fern durch ihren Protektor, den König von Württemberg, im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart eröffnet worden ist. Veranstalterin der Ausstellung ist die Königl. Württembergische Zentralstelle für Gewerbe und Handel, ihr geistiger Vater der rührige und verdientvolle Leiter des Königl. Landesgewerbemuseums Prof. Dr. Pozjarek. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, an dem schönen Aufschwung, der sich auf weiten Gebieten des künstlerischen Lebens fühlbar macht, auch die Studentenkunst teilnehmen zu lassen, die sich bisher noch etwas abseits gehalten hat, oder in dem Allergeradeiten, Konventionellen etwas gar zu sehr stecken geblieben ist. Man hat die Rechnung angefaßt, daß alljährlich durch die verschiedenen Studentenvereine und andere Gesellschaften, die sich nach studentischem Vorbild richten, über 2 Mill. R. ausgegeben werden, leider nicht gerade für die schönsten Objekte. Wieviel Gutes ließe sich für solche eine Summe schaffen, wenn die Auftraggeber immer richtig beraten wären. Hier will die Ausstellung anregend wirken.

Die Ausstellung erstreckt sich auf Studentenhäuser und ihre innere Einrichtung, auf studentische Geräte, Wappen, Schmuckgegenstände, Dekorationen, Druckachen etc. Sie erbringt den Beweis, daß der Präsidiumsstuhl mit seinen zweckmäßigen Holzschmuckereien, an denen sich „ein hohes Präsidium“ den Schadel zerschmettert, ebenso verwerflich ist wie der Bierstiel, dessen Metallbeschläge in der unglücklichsten heraldischen Gekrümmtheit ausarten; sie zeigt an einem vorzüglichen Beispiel von Schmiedekunst, daß sich mit geringen Mitteln eine äußerst bequeme „Studentenstube“ herstellen läßt, in der dank einem sinnreichen Ineinandergreifen von verschiedenen Metallstücken ein Kleiderschrank und Büchergestell das Bett des Mühsüßers bei Tage unsichtbar gemacht werden kann. Die zeigt, daß bei Souleurringen und Vorstecknadeln wie bei der Ornamentierung der Cerevis-Küchen neue Gedanken durchaus möglich sind — kurz, daß sich auf dem ganzen weitverzweigten Gebiet viel Schönes und Gutes schaffen läßt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß sich allenthalben ein bewußtes Abstreifen von den veralteten und überladenen Spielarten der letzten Jahrzehnte, ein Abstreifen von dem Mißbrauch, der im Zeitalter der Vögel-Scheiden-Poesie mit Gott und deutscher Renaissance getrieben worden ist, und ein wachsendes Verständnis für die mit vornehmer Einfachheit und Zweckmäßigkeit gepaarte Behaglichkeit vollzieht. Gegenbeispiele aus den Zeiten künstlerischen Tiefstands unseres Kunstgewerbes erhöhen den Eindruck d. s. Bortgeführten.

Von besonderem Interesse ist die historisch-retrospektive Gruppe der Ausstellung. Universitäten, Verbindungen, staatliche und städtische Museen und Bibliotheken, private Sammler haben hier gewetteifert, um an authentischen Bildern und Dokumenten auch das akademische Leben früherer Jahrhunderte zu zeigen, insbesondere das, was uns aus dem Studentenleben des 16. und 18. Jahrhunderts erhalten ist. So haben Gießen, Tübingen und Greifswald kostbare Stücke aus ihrem Universitätsbibliothek zur Ausstellung geschickt, Tübingen seine beiden silbernen Scepter, spätgotische Meisterwerke aus der Zeit der Gründung der Universität, Greifswald seinen gravitätischen Rectoratssiegel von 1619. Ein Studium für sich erfordert die ungemessene reichhaltige Sammlung alter Stammbücher und Stammbuchblätter, die große Kollektion von Aquarellen, Stichen, Zeichnungen mit Szenen aus dem Studentenleben. Hier entrollen sich ganze Kapitel aus der deutschen Kulturgeschichte.

Bei der Eröffnung der Ausstellung bot die Königl. Karls-Halle des Landesgewerbemuseums, wo Hunderte von Studenten in vollem Wohlgefühl den König begrüßten, ein farbenfrohes Bild. Nach der Eröffnung der Ausstellung lud der König die Vertreter der Studentenschaft zu einem Frühstücken in seinem Privatgarten ein.

Wissenschaft.

Die 80. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte findet in Göttingen am 20. bis 26. September d. J. statt. Erster Geschäftsführer ist Prof. Dr. Tilmann in Göttingen, Rojarstraße 11.

Die Führung der am 1. September d. J. in Hamburg beginnenden VIII. ärztlichen Studienreise nach den Kanarischen Inseln etc. hat der Breslauer Kliniker Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. v. Strümpell übernommen.

Aus London berichtet man: Der auf der Kapsteinwarte ausgehende Komet ist identisch mit dem periodischen Kometen „Encke“, dessen Wiederkehr jetzt erwartet wurde.

Die Infizierung mit Tuberkelbazillen, die nach einer kürzlich hier veröffentlichten New Yorker Mitteilung von einem amerikanischen Arzte an einem heruntergekommenen Menschen vorgenommen wurde, hat bereits ihre Wirkung getan. Nach einer neuen Mitteilung aus New York sind beide Lungen des von Dr. Carroll mit Tuberkelbazillen geimpften Frank Merritt zur Hälfte infiziert und sein Auswurf zeigt unzählige Tuberkelbazillen. Dr. Carroll erklärt, daß seine Kur bereits Wirkung ausübt, und daß der Husten allmählich abnehme, das Atmen sei normal, der Schlaf und Appetit gut. Dr. Carroll hat vor dem Experiment seinen Rechtsanwalt befragt. Dieser erklärte ihm, daß er sich der Strafverfolgung wegen Tötung aussetze, falls Merritt an dem Experiment sterbe. Er habe den Versuch trotzdem gewagt. Dr. Carroll erhielt auch ein Anerbieten von einer Frau aus Baltimore, sie mit Tuberkelbazillen zu impfen.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat auf dem gegenwärtig dort tagenden Telegraphenkongress der französische Ingenieur Magunna einen Vortrag über das neue Telegraphensystem gehalten, das der Studiendirektor des Pariser Polytechnikums, Mercadier, erfunden hat. Das System beruht auf der Verwendung des Wechselstroms an Stelle des sonst üblichen Stroms und gewährt vor allem den Vorteil, daß die Drähte sehr viel mehr ausgenutzt werden können; man kann auf einem einzigen Draht zwölf und mehr Hughes- oder Baudotapparate zugleich verwenden. Die Annahme dieses Systems würde die Herabsetzung der Telegrammgebühren ermöglichen, die der Lissaboner Kongress zu erzielen verläuft hat.

Literatur. Aus Paris wird berichtet: Die literarische Sensation des Tages ist die Ankündigung, daß Edmond Rostands schon so viel besprochenes neues Stück „Chanteclair“

im Herbst dieses Jahres wirklich in Szene gehen soll, und daß der Dichter bereits mehrere lange Unterredungen mit Coequelin und den Regisseuren des Theaters der Porte Saint-Martin über die Inszenierung des Stückes gehabt hat. Es ist bereits bekannt, daß die Gealten des Stückes sämtlich Tiere sind — es handelt sich um die Liebesgeschichte eines präherischen Säbnes, die schließlich tragisch endet. Dieser tapfere, etwas aufgeblasene Chanteclair wird von Coequelin selbst dargestellt werden; sein Sohn, Jean Coequelin, wird die Rolle eines Hundes übernehmen, der ausgezeichnete Galliläum wird seine Persönlichkeit hinter dem Geschieber einer Schwarzdroffel verbergen, die Rolle eines Verführers wird von Mme Augustine Verche übernommen, während die reizvolle Rolle der Nachtgall Marthe Mellet zufallen ist. Die Inszenierung des Stückes bietet eine Anzahl von Schwierigkeiten. Die Handlung beginnt damit, daß die menschlichen Vögel auf den Ästen der Bäume sitzen und philosophische Gespräche miteinander führen. Auch die Kostüme sind nicht leicht zu beschaffen. Coequelin wird in seinen Hühnerfedern eine eigenartige Figur machen, und auch die anderen Vogelcharaktere werden in echte Federn ihrer Rolle entsprechend gekleidet sein, den Hund wird man mit einem Hundsfell ausstaffiert sehen etc. Daß Rostand nach Paris zurückgekehrt ist, sieht man als einen erfreulichen Beweis an, daß sein Gesundheitszustand sich entschieden gebessert hat. Seit der Aufhebung seines „Gyano de Bergerac“ hat er fast immer in völliger Gesundheit geblieben.

Bildende Kunst. Aus Weimar wird gemeldet: Prof. Ludwig v. Hofmann hat sein Lehramt an der hiesigen Kunstschule mit Beginn des Sommerhalbjahres niedergelegt. Der Verlust trifft die Weimarer Kunstschule um so härter, als ein Ersatz schon deshalb schwer zu schaffen ist, weil Ludwig v. Hofmann, wie es heißt, auf besonderen Wunsch des Großherzogs formell die Professur beehretet und die Mittel für das Institut seitens der Krone nicht gerade reichlich bemessen werden. Hat man doch neuerdings in Verbindung mit der Kunstschule die Fabrikation der „Weimar-Tafel“, eine Errichtung des Weimarer Malers Haffe, übernommen, um dem Institut aus dem erhofften Ertrag Mittel zur Ausgestaltung zu beschaffen.

Aus Paris berichtet man: Gestern vormittag wurde das Denkmal für Henry Becque enthüllt, das Robin geschaffen hat, und das ein Komitee, zu dem Sarbou, Capus, Hervieu, Antoine und andere hervorragende Männer gehören, der Stadt stiftete. Das Denkmal ist ein Marmorblock, aus dem sich das Haupt Henry Becques in sehr charakteristischem Ausdrucks erhebt. Der Kopf wirkt stark, das Monument als Ganzes macht keinen besonders glücklichen Eindruck.

In Mailand sind bei der Ausschachtung des Grundes für einen Neubau der Banca d'Italia die Grundmauern eines antiken Tempels von bedeutendem Umfang aufgedeckt worden; er bedeckt ein Rechteck von 44 zu 17 m im Mergen der Stadt zwischen dem neuen Postgebäude und der Ambrosianischen Bibliothek.

Musik. Aus London meldet man: Der Kölner Männergesangsverein, der hier in Queens Hall sein erstes Konzert gab, sand mit seinen verschiedenen Gaben von Bruch, Schumann, Litzegranden und anderen entzückende Aufnahmen nach Regens „Totenkopf“, das dem Verein zur Entwicklung aller seiner glänzenden Eigenschaften Anlaß gab, erfolgte eine minutenlang währende Ovation. Die Zeitungen beglückwünschten den Verein und seinen Dirigenten, Prof. Joseph Schwarz, zu dem großen Erfolge und bedauern nur, daß das englische Publikum eine solche Gelegenheit, vollendeten Männerchor zu hören, nicht zahlreicher wahrnahm.

Eine Vereinigung der Brahms-Freunde hat sich in Berlin gebildet. Sie will im Anschluß an die Deutsche Brahms-Gesellschaft das Andenken des Meisters pflegen. Nähere Auskunft erteilt die Deutsche Brahms-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 171.

Theater. Aus Leipzig wird berichtet: Dr. Dr. Loewensfeld, der sein Amt als Opernleiter unseres Stadttheaters am 1. August übernehmen wird, ist hier bereits eingetroffen, um den künstlerischen und technischen Apparat des Theaters kennen zu lernen. Dr. Loewensfeld wurde bei seinem Wegzug von Stuttgart in Abschiedsaudienz vom König empfangen, der des Künstlers Scheiden aus dem Verband der Stadtgärtner Hofoper lebhaft bedauerte und seinem Entlassungsgesuch zurzeit nur zugestimmt hat, um ihm in seiner Laufbahn nicht hinderlich zu sein.

Zum Besten der Dresdner Ferienkolonien wurde gestern im Residenztheater eine Nachmittagsvorstellung veranstaltet, deren künstlerische Kosten in der Hauptrolle von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft gedeckt wurden. Wenn dem künstlerischen der materielle Erfolg — das trotz der sommerlichen Hitze vollbesetzte Haus sprach hierfür — entspricht hat, dann dürfen nicht nur die Veranstalter ihrer schönen Tat froh sein, sondern es haben vor allem die, denen die goldenen Früchte dieses genußreichen Nachmittags zufallen, allen Grund, den Veranstaltern der Vorstellung aufs herzlichste zu danken. Bei Theateraufführungen, die von Dilettanten dargeboten werden, muß man im allgemeinen den guten Willen für die Tat nehmen. Im besonderen Falle dieser Dilettantenvorstellung aber könnte man mit vollem Rechte sein Amt als Kritiker über, ohne zu anderen als höchst anerkennenden Feststellungen zu kommen. Die an der Ausführung der drei Einakter „Wann wir altern“ von Oskar Blumenthal, „Unter vier Augen“ von Ludwig Fulda und „Frauenemanzipation“ von Carl Sonntag beteiligten Damen (Fr. Swendolen Knoop, Fr. Christine Reichel, Frau Claire Sachse, Fr. Dora Böhmke und Fr. Annie von Westrum) und Herren (Fhr. v. Schlippenbach, Baron Maximilian v. der Ropp, Leutnant Wehrrens, Walter Metz Sachse und Hr. Otto Knoop) entledigten sich mit einer Feinsinnigkeit in Spiel wie Deklamation ihrer zum Teil recht anspruchsvollen darstellerischen Aufgaben, die vollen Reiz auch an ein kritischeres Auge und Ohr über ließen. Es war überraschend zu sehen, wie sicher diese Laienchauspieler auf der Bühne standen, wie grandios die Damen, wie wanzelos die Herren sich auf ihr bewegten, und es war noch erstaunlicher, einem deklamatorischen Vortrage zu begegnen, der die Grenzen, die zwischen dem Laienliterarischen und Prof. Literarischen bestehen, kaum noch wahrnehmen läßt. Leistungen wie die des Fr. Knoop als Gräfin Blaudine („Wann wir altern“) oder der Herren v. Schlippenbach als Diener Braunmann und v. der Ropp als Dr. Volker („Unter vier Augen“) erheben sich hoch über die Liebhaberbühne, die ihr bestes Küßzeug zu-

meist im Fleiß der Akteurs hat; hier spricht Talent mit und feines Versehen für die Kunst des Theaters.

Erfreulicherweise haben sich die Veranstalter dieser Wohl-tätigkeitsvorstellung bereit gefunden, sie in nächster Woche noch einmal zu wiederholen. Sie zu besuchen, heißt in diesem speziellen Falle nicht nur, einer edlen Tat dienen helfen, sondern zugleich auch einen reizvollen künstlerischen Eindruck erleben. Wir empfehlen schon heute den Besuch dieser zweiten Veranstaltung aufs wärmste.

In ihrem Spiele wurden die Laienkünstler aufs wirkungs-vollste unterstützt von zwei Berufschauspielern: dem liebend-würdigen Hrn. Gebähr und dem grandiosen Frl. Werner. Auch an musikalischer Umrahmung fehlte es der Veranstaltung nicht; Hr. W. F. Reuß leitete sie mit einem von ihm selbst komponierten Musikstück als Dirigent stimmunggebend ein und verstärkte diese Stimmung im Laufe des Nachmittags noch durch zwei mit viel Temperament dirigierte Wasserkompositionen Reinhardts („Das süße Mädel“) und Eislers („Bruder Stranz-binger“).

Sächsischer Künstlerverein. In der Bilbnis-Aus-stellung deutscher Künstler der Gegenwart sind folgende Künstler vertreten: A. E. Angermann, Dresden, G. Ahms, Dresden, Dr. C. Banzer, Dresden, Herm. Behrens, Dresden, G. Behrens-Ramberg, Berlin, E. Bischoff-Culm, Berlin, R. J. Böhringer, Dresden, B. Büninger, Düsseldorf, A. v. Brandis, Langsuf, Th. Bohnenberger, München, H. Brach, Karlsruhe, K. Breuer, Charlottenburg, F. Burger, Charlottenburg, Wilh. Claubius, Dresden, Wilh. Claus, Dresden, Claus-Meyer, Berlin, Alfred Diethe, Dresden, Ferd. Dorsch, Dresden, A. Erdelt, München, R. F.ilian, Berlin, Margarete Jaltin, Dresden, H. J. Hedrich, Klip-ferloop, B. Jürg, München, S. Glücklich, München, T. Gregorisch, München, F. Gullery, München, Karl Hänel, Dresden, Clementine Jahn, Dresden, Alfred Hamacher, Berlin, Graf Harrah, Berlin, Eugenie Hauptmann-Sommer, Dresden, O. Heiser, Königsberg, Hans v. Heider, Stuttgart, E. Heilmann, Berlin, Friedrich Hoyer, Dresden, Anton Hille, Dresden, Dora Jig, Berlin, Georg Jahn, Leipzig, A. Jiles, Weilingstedt, Walle, Jüner, Leipzig, J. Junghans, Hamburg, B. Kieling, Dresden, Edm. Körner, Dresden, Sophie Koser, Berlin, A. Langhans, München, F. A. Lasso, Wien, Herm. Limbach, Dresden, E. Linnenkamp, Hans Meiß, Rügen, Hilbig, v. Nach, Dresden, G. Medes, Dresden, H. Most, Karlsruhe, Wolfgang Müller, Dresden, Richard Müller, Leipzig, Karl Raumann, Dresden, C. Oppler, Berlin, A. Pepins, Dresden, W. Petrusen, Düsseldorf, R. Pichsmana, Niederpoyritz, Paul Pochsch, Dresden, Herm. Prell, Dresden, D. Propheas, Karlsruhe, C. Ritter, Karlsruhe, H. Rödig, Dresden, Otto Rossow, Blatow, Ernst v. Sachsen-Meinungen, F. Schabo, Berlin, E. Schalteggel, München, J. Scheurenberg, Berlin, Karl Schmidt, Dresden, Oskar Schindler, Dresden, Schneider-Didam, Düsseldorf, R. Schulte i Hofe, Berlin, F. Wähler Scholtz, Dresden, Gertrud Schramm, Dresden, A. Schwarz, Berlin, G. Org Schwenk, Leipzig, Dora Seifert, Dresden, A. Sohn-Kreisel, Düsseldorf, Eugen Spiro, Paris, B. Steinhausen, Frankfurt a. M., Robert Sterl, Dresden, R. Tiedje, Weimar, F. Triebisch, Berlin, W. Trübner, Karlsruhe, Fred. Vein, Düsseldorf, H. Vogel, Berlin, R. Vogts, Düsseldorf, Ricca Voigt, Leipzig, U. v. Wech, Karlsruhe, W. Boentig, Weimarsheim, F. Walter-Kuran, Dresden, Walthor Witting, Dresden, C. Ziegler, Bosen, Johanna Zichille, Dresden, O. Zwintschn, Dresden.

Im September d. J. findet in St. Petersburg eine internationale Kunstgewerbeausstellung statt, an der auch das deutsche Kunstgewerbe sich beteiligen wird. Für Sachsen sind zwei Räume zur Verfügung gestellt worden. Das Königl. Ministerium des Innern hat der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe (Dresden, Eliasstraße 34) zur Durchführung der Sächsischen Abtheilung eine Staatsbeihilfe, durch die Platzmiete und Fracht gedeckt werden, bewilligt. Verwerber haben sich bis 15. Juni d. J. bei der genannten Landesstelle unter Vorlegung von Abbildungen beziehungsweise Beschreibungsbüchern (soweit letztere erforderlich sind) zu melden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Morgen, Donnerstag, und am Freitag gastiert Pepi Glöcker vom Deutschen Volkstheater in Wien zum vorletzten und letztenmal als „Rosette“ in C. W. Ziehrers Operette „Ein tolles Mädel“. Am Sonntag und am Montag abends wird „Ein Walzertraum“ gegeben, Sonntag abends „Orpheus in der Unterwelt“. Sonntag und Montag (ersten und zweiten Pfingstfeiertag) nachmittags finden bei ermäßigten Preisen Wiederholungen der Operette „Die lustige Witwe“ statt.

Die Direktion des Residenztheaters gibt nochmals bekannt, daß mit morgen, Donnerstag, die Frist zur Erneuerung von Abonnements abläuft, und daß von da an aber nicht erneuerte Plätze anderweitig verfügt wird.

Im Centraltheater geht morgen, Donnerstag, zum vorletztenmal „Der tote Punkt“, Schwan in drei Akten von Franz Wolff, in Szene. Am Sonnabend, den 6. d. M., findet die Uraufführung von „Der Hausfreund“, Lustspiel in drei Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillaves, deutsch bearbeitet von Benno Jacobson, statt. „Der Hausfreund“ wird während der Pfingstfeiertage abends 8 Uhr wiederholt, während nachmittags 4 1/2 Uhr „Ein Automobil-unfall“ (Panne) gegeben wird.

Bücherhan.

Die „Bücher des deutschen Hauses“, herausgegeben von Rudolf Breder. Berlin S. W., Anhaltstraße 14. Bücherverlag fürs deutsche Haus. Wilhelm Wagner. Von dieser Sammlung, in der dem deutschen Publikum für den un-gläublich billigen Preis von 75 Pf. für den Band ein vor-zuglicher Les- und Bildungstoff dargeboten wird, sind nun schon über 25 Bände in geschmackvollen Decken erschienen. Das Unternehmen unter Leitung des geistvollen Bresder hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Freude an eigenen Büchern auch beim weniger Begüterten zu wecken, es will diesem die Möglichkeit verschaffen, sich nach und nach eine eigene kleine Bücherei zu erwerben, die nicht nur äußerlich einen Schmuck auch der bescheidenen Wohnung bilden, sondern die ihm vor allem in Stunden der Sammlung und der Ruhe geistige An-regung und gute Unterhaltung bringen soll. Bemüht eine vor-zügliche Absicht, deren Verwirklichung auch zugleich das beste Mittel zur Abwehr der leider immer noch in gewissen Kreisen

bevorzugt scheinbar billigen, aber viel kostspieligeren Kolportageliteratur bilden dürfte. Es ist daher dringend zu wünschen, daß das dankenswertere Unternehmen recht zoge Unterstützung finde. Da „Die Bücher des deutschen Hauses“ sich nicht bloß darauf beschränken, nur Werke der Vergangenheit, sondern im Laufe der Zeit auch gute Arbeiten zeitgenössischer Autoren zu bieten, so ist die Teilnahme an dem Unternehmen um so begründeter. Wir unterlassen es, alle bis jetzt erschienenen Bände nach ihrem Titel und Verfasser einzeln aufzuzählen; doch möchten wir darauf hinweisen, daß unlängst der 2. Band von „Deutscher Humor“ erschienen ist, der lustige Geschichten von typischen Vertretern des Humors wie Steppenheide, Trojan, Otto Ernst, Blumenthal, Dresler, Roszkowski und anderen enthält. Vorausgegangen sind Heinrich Kleißs Novellen, die bekanntlich zu den eigenartigsten Schöpfungen der deutschen Literatur gehören. „Die Bücher des deutschen Hauses“ sind übrigens alle gut illustriert, außerordentlich deutlich lesbar gedruckt und schön gebunden.

Fürsorge für Geisteskrante in Sachsen.

Dresden, 2. Juni.
Der Hilfsverein für Geisteskrante im Königreiche Sachsen hielt heute im kleinen Saale des Vereinshauses unter dem Vorsitz des Hrn. Geh. Rates Dr. Weber-Piana seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht teilt mit, daß die sämtlichen sächsischen Landesheil- und Pflanzanstalten für Geisteskrante, die Heil- und Pflanzanstalt für Epileptische und die Pflanzanstalt Golditz zu Anfang des Jahres 1906 einen Gesamtbestand von 4648 Kranken hatten. Im Verlaufe des Jahres wurden in diese Anstalten 957 Kranke aufgenommen. In den vorhergehenden Jahren hat sich eine Tendenz zur Steigerung der Aufnahmen gezeigt, doch ist diese Steigerung nur gering, durchschnittlich nur etwa 50 das Jahr, und sie erscheint noch geringer, wenn man die gleichzeitige gestiegene Bevölkerungszahl berücksichtigt. Wenn die Bevölkerungsziffer Sachsens nach der Volkszählung von 1905 reichlich 1/2 Mill. betrug, so haben sich Anfang 1906 in den genannten Staatsanstalten auf je 100000 Einwohner nur 105 Geisteskrante in Pflege befunden, eine sehr niedrige Zahl, wenn man sie mit der Zahl der Kranken vergleicht, die zweifellos solcher Pflege bedürftig sind. In England, wo genaue Zählungen statutenmäßig, wurden 1903 auf 100000 Einwohner 408 Geisteskrante gezählt. Trotzdem ist der Hr. Berichterstatter der Ansicht, daß man keinen Grund habe anzunehmen, daß die Zahl der Geisteskranten in Sachsen viel geringer sei. In England waren von den 408 Geisteskranten 341 in Anstaltspflege untergebracht. Die Anstaltspflege beschränkt sich in Sachsen nicht nur auf die Staatsanstalten, sondern es kommen noch hierzu die Irrenanstalten in Waldheim und Butzchen, die psychiatrische Klinik in Leipzig, die Heil- und Pflanzanstalt in Dresden sowie das Louisenstädtische Asyl für die Leipziger Anstalten zu Döben und Thonberg, die Städtische Anstalt in Chemnitz, die Anstalt für Schwachsinnige in Glemnitz-Altendorf, die Irrenabteilung des Krankenhauses zu Plauen i. V. etc. In diesen Anstalten finden zurzeit mindestens 3000 psychisch Kranke mehr oder weniger entsprechende Unterkunft, so daß die Zahl der in Anstaltspflege befindlichen Irren im ganzen mindestens 7800 beträgt und auf 100000 Einwohner schon 173 kommen. Immerhin wird man annehmen dürfen, daß mehr als die Hälfte der Geisteskranten in Sachsen nicht in Anstaltsbehandlung ist. Im übrigen ist es nicht für wünschenswert zu erachten, daß möglichst alle Geisteskrante der Anstaltspflege zugeführt werden, — bei manchen Formen von Geisteskrankheit und Schwachsinn ist die Pflege in der Familie, in der eigenen oder in einer anderen, falls die Verhältnisse halbwegs günstig liegen, ebenso vorteilhaft, ja erspriechlicher für den Kranken als die in der Anstalt, und die Irrenärzte sind dann auch weit entfernt davon, die Unterbringung eines Kranken in die Anstalt für das allseitigmachende Mittel zu halten. Bemerkenswerter noch als die relative Mangelhaftigkeit des Bestandes der Anstalten erscheint die zwar ganz allmählich steigende, doch immer recht beschränkte Zahl der Aufnahmen, die im Durchschnitt 1906 nur 21,2 Proz. auf 100000 Einwohner betrug. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß von den beiden Großstädten mit ihrer zusammen über eine Million betragenden Einwohnerzahl Leipzig fast ganz, Dresden zu einem großen Teile für die Aufnahmen in die Staatsanstalten auscheiden, auch Chemnitz seit Errichtung einer eigenen Anstalt einen nicht unerheblichen Teil seiner Kranken selbst versorgt. In dem Berichte wird ferner noch hervorgehoben, daß die vorhandenen Anstalten nicht genug Platz für Neuaufnahmen haben, weil die unheilbaren Kranken sich in ihnen anhäufen, die Abteilungen anfüllen und den Heil- und Pflanzanstalten die Lösung ihrer vornehmsten Aufgabe, der Heilung, ungemünzt erschweren. Für diese chronischen, des ganzen Apparates der Irrenanstalt nicht mehr bedürftigen Kranken einen Abfluß zu schaffen und ein geeignetes Unterkommen zu finden, ist ein Gebot der Notwendigkeit. Zu zweckmäßiger Unterbringung eines Teiles der chronischen Kranken ist gegenwärtig die Errichtung einer großen Pflegeanstalt in Arnsdorf im Werke, doch bleibt noch ein großer Teil übrig, der der Verpflegung dortselbst nicht unbedingt bedarf.

Für diese Geisteskranten bietet sich nun das Hilfsmittel der Familienpflege dar, ein Weg, der in anderen Ländern mit Erfolg beschritten wurde, und den auch für Sachsen gangbar zu machen es eine dankbare Aufgabe für die Mitglieder des Hilfsvereins sein würde. In Sachsen hat bis jetzt trotz der großen Zahl der Geisteskranten deren Familienpflege wenig Eingang gefunden. Von den größten städtischen Anstalten, der Heil- und Pflanzanstalt in Dresden und der Leipziger Heil- und Pflanzanstalt Döben, sind Kranke in relativ geringer Zahl Familien übergeben worden und erst in neuerer Zeit ist von Döben aus ein wirklicher Vorstoß zur Organisation einer für das Irrenwesen wirklich bedeutsamen Familienpflege gemacht worden. Die Bezirksverbände einer Kreisverbandesmannschaft oder mehrerer Kreisverbandesmannschaften mühten sich in Zukunft dahin verständigen, gemeinsam in einer geeigneten Gegend eine Centrale mit etwa 60-80 Plätzen einzurichten, deren Leitung einem tüchtigen Psychiater zu unterstellen und von ihr aus die Familienpflege der der Anstaltsbehandlung nicht mehr bedürftigen und sonst dazu geeigneten Kranken zu organisieren und allmählich in der weiteren Umgebung auszubreiten.

Die Tätigkeit des Hilfsvereins für Geisteskrante im Königreiche Sachsen im vorigen Jahre hat sich in den einzelnen Bezirken recht verschieden gestaltet, und es ist darüber nicht durchweg Befriedigendes zu berichten. Während die Gesamtsumme der Vereinsmitglieder und der Beiträge aller der Bezirke, von denen Berichte eingegangen sind, einen immerhin

erfreulichen Zuwachs, und zwar an Mitgliedern ein Plus von 143, an Beiträgen ein solches von 151,75 M. aufweist, läßt sich mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Einzelbezirke ein Rückgang nicht verkennen. Wenn ein Stillstand gewissermaßen als Rückgang angesehen werden darf, so ist in 17 Bezirken das Ergebnis der Arbeit zurückgegangen und der erfreuliche Fortschritt beschränkt sich auf nur 8 Bezirke. Den erfreulichsten Jahresabschluß bietet der Bezirk Plauen i. V. und seine Leistung für das Wohl der Geisteskranten darf als vorbildlich bezeichnet werden. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist dabei von 424 auf 499 und die Summe der Jahresbeiträge auf 1670 M. gestiegen. Für ausgiebige Unterstützungen konnten in 35 Fällen 1135,50 M. ausgegeben werden. Die Rechnungsabfertigung des Gesamtvereins ergibt eine Einnahme von 43 665,48 M. einschl. des vorhandenen Kassenbestands und eine Ausgabe von 1 856,40 M. Der Kassenbestand bezifferte sich auf 41 809,08 M.

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. Juni.

* Ihre Durchlauchten der Fürst und die Frau Fürstin Gänther von Schwarzburg-Rudolstadt, die heute hier eintrafen, sind im „Europäischen Hof“ abgestiegen.
* Ihre Durchlauchten der regierende Fürst und die Frau Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt besuchten heute das neu erbaute Geschäftshaus „Raumkunst, Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe“ in der Vitoriastraße 5/7 mit höchstem Besuche.
* Am Sonntag wurde in Königstein die diesjährige Frühjahrsversammlung des Elbgauverbandes der Stenographenvereine nach Gabelsberg abgehalten. Der Verband zählt zurzeit 48 Vereine mit 3356 Mitgliedern. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hr. Lehrer Holland-Pina gewählt. Ein Dankschreiben an den Dredner Gabelsberger Stenographenverein von 1873 bewog die Versammlung einer auf Antrag des Hrn. Dr. Greif erst in der letzten Vertreterversammlung in die Wettstreitordnung aufgenommenen Bestimmung, daß bei den Preiswettstreiten neben den Berliner Beschlüssen auch die Wiener Beschlüsse Geltung haben sollen. Nach eingehender Debatte nahm man den Antrag des Dredner Gabelsberger Stenographenvereins auf Wiederbeibehaltung mit großer Majorität an. Die Folge davon war, daß einige Vereine, die trotz der seit nunmehr sechs Jahren durch die Regierung anerkannten Systemurkunde (Berliner Beschlüsse) noch die Wiener Schreibweise anwenden, aus dem Verband austraten. Für die an der Vertreterversammlung nicht Teilnehmenden fanden unterdessen Ausschläge in die Umgebung Königsteins statt. Für die nachmittags von 1/2 3 Uhr ab abgehaltenen Preiswettstreiten in der Schnelligkeit von 80-100, 120-160 und 180-220 Silben in der Minute hatte die Stadtgemeinde Königstein in dankenswerter Weise einen Geldbetrag gestiftet. Es konnte nach dem am Abend verkündeten Ergebnis eine ganze Reihe von Stenographen ausgezeichnet werden. In der nachmittags 5 Uhr stattgefundenen Festversammlung wurden die Erbütenen von Hrn. Bürgermeister Engelmann-Königstein und dem Vorsitzenden des Königsteiner Stenographenvereins, Hrn. Stadtlämmerer Scharicht, herzlich willkommen geheißen. Es waren ferner anwesend die Herren Bürgermeister a. D. Reißiger und Prof. Abner. Den anregenden Festvortrag des Hrn. Dr. Bode-Dresden über „Die Literatur für Fortbildung in der Stenographie“ nahmen die Erbütenen mit großem Beifall auf. Für die nächste Versammlung im Herbst wurde Coswig i. S. bestimmt. Den Abschluß der Versammlung bildeten Gehörsoorträge, musikalische Darbietungen und Bal.

* Aus dem Polizeiberichte. Auf der Hühndorfer Straße wurde am Montag ein Arbeiter in besinnungslosem Zustande vorgefunden und mittels Unschlagers nach der Heil- und Pflanzanstalt überführt, wo ärztlichseits bei dem Manne Alkoholvergiftung festgestellt wurde. — An demselben Tage wurde auf dem Stübelpfad ein Zweiradfahrer von einem Kraftfahrzeuge zu Boden geworfen und dabei mehrfach verletzt. Auch war sein Rad vollständig zertrümmert. Nach der Versicherung von Augenzeugen, ist dem Fahrer des Kraftwagens die Schuld beizumessen. — Am vorigen Mittwoch fuhr der Oederwitzfahrer ein Radwärts auf einem Zweiradfahrer unbekannter einen sechsjährigen Knaben um. Der Kleine mußte, da er im Gesicht mehrfach verletzt war, sogleich in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Radfahrer entkam. — Ein wegen Fahrrad Diebstahls festgenommener Marktgefes hat angegeben, daß er an einem Mittwoch oder Donnerstag Ende April oder Anfang Mai vormittags in der zehnten Stunde auf der Voßtringer Straße vor dem Eingang zum Königlichen Amtsgesinde einen im Fahrrad haltenden Knaben dieses, ein altes Fahrrad ohne Freilauf mit abwärts gelogener Lenkstange, ohne Schutzleiche, abgenommen habe, indem er sich ihm gegenüber als Eigentümer ausgegeben habe. Über den Vorfall ist eine Anzeige nicht erstattet worden. Der Beschädigte wird hierdurch aufgefordert, sich bei der Kriminalabteilung zu melden. — Im Hofe eines Grundstücks der Wettnerstraße ist Anfang April eine Tonne Därme, gez. „A 87, Ausgang Hamburg 15“, herrenlos vorgefunden worden. Etwaige Verursacher bez. Beschädigte wollen sich im Fundamente der Hauptpolizei melden.

* Der Deutsche Räderklub — Sitz Leipzig — hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 20. und 21. Juni im Gewerbehause zu Dresden, Oststr. Allee 13, ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende wichtigen Gegenstände erwähnt: das Fiskusrecht, der Entwurf des sächsischen und preussischen Wasserrechts, Mittelhandelsfragen, die Bedeutung der Elektrizität für die Räderer. — Die Versammlung am 21. ist öffentlich, es können auch Nichtmitglieder daran teilnehmen.
* Dem Obermaschinenmeister Paul Jentho (Albansche Buchdruckerei) hat die Gewerbelammer Dresden aus Anlaß 25 jähriger ununterbrochener Tätigkeit bei genannter Firma eine Anerkennungsurkunde verliehen, die dem Jubilar am 1. Juni durch den Vorsitzenden der Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer überreicht wurde.

Aus Sachsen.

Leipzig, 2. Juni. Zu der Feier des 200jährigen Bestehens der beiden Leipziger Infanterieregimenter Nr. 106 und 107 seien noch einige ergänzende Mitteilungen gemacht: Die Predigt bei dem Feldgottesdienste hielt Militär-Oberpfarrer Neumeister. Nach der Parade überreichte Se. Majestät der König verschiedene Ordenauszeichnungen etc., insbesondere auch an einige alte Kameraden. Mit einem dreimaligen Hurra auf den König, das bei den aktiven und ehemaligen Kameraden begeisterten Widerhall fand, dankte der Brigadeführer, Generalmajor Müller, für die Auszeichnungen. Hierauf folgte der Parademarsch in Kompaniefront. Das 107. Regiment wurde von seinem Chef, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann

Georg, dem König vorgeführt. Jedem Regimente folgten im Parademarsch und in tadellos gerichteten Reihen die früheren Angehörigen desselben und diesen voran marschierten jedesmal die Veteranen aus den letzten Kriegen, geführt von ihren damaligen Offizieren. Nach Schluß der Parade begab sich der König mit den Prinzen nach dem Palais zurück, besuchte sodann mit Höchstdenkselben das Reichsgericht, wo er eine Zeilung der Verhandlung gegen den des Hochverrats angeklagten Schwara bewohnte, die Universität und den Baublock für den neuen Handelshof am Raschmarkt und begab sich hierauf in die Wohnung des Kommandierenden Generals, General der Artillerie v. Kirchbach. Die aktiven, die ehemaligen und die Reserveoffiziere der beiden Jubelregimenter vereinigte sich nach beendeter Parade in ihren Kasinos zum Frühstück. Dabei wurden den Regimentern die ihnen von verschiedenen Seiten zugehenden, von uns bereits gestern zum größten Teile erwähnten Geschenke und Stiftungen überreicht. Nachgetragen sei noch, daß die Stadt Leipzig jedem Regiment 10000 M. zu einer Stiftung übermittelte, die zur Unterstützung würdiger und bedürftiger aktiver Unteroffiziere dienen soll. Die Mannschaften wurden nach beendeter Parade im Zoologischen Garten und im Kristallpalast gespeist und dann in drei Theater geführt. Nachmittags 4 Uhr fand ein großes Festmahl der Offizierskörpers mit den ehemaligen Offizieren, den Offizieren des Beurlaubtenstands, den Vorgesetzten und Gästen beider Regimenter im Gesellschaftshause des Palmengartens statt, das durch die Anwesenheit des Königs und des Prinzen Johann Georg ausgezeichnet war.

(B. T. V.) Leipzig, 2. Juni. Das Reichsgericht fällt im Prozeß Schwara das Urteil. Der Angeklagte Schwara wurde zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. 5 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden eines vollendeten und versuchten Verbrechens in fortgesetzter Handlung nach § 1 und eines vollendeten und versuchten Verbrechens nach § 3 des Spionagegesetzes. Bei der Strafzumessung ersichernd war in Betracht zu ziehen die gemine und ehrlöse Gesinnung, die der Angeklagte an den Tag gelegt hat, und die große Gefährlichkeit seiner Handlungsweise. Festgestellt ist, daß er sich von Unteroffizieren Kenntnis von geheim zu haltenden Dingen und Gegenständen verschafft hat.

Plauen i. V., 1. Juni. Die Freiwillige Sanitätskolonne zu Plauen, die älteste in Sachsen, feierte am Sonntag ihr 20jähriges Bestehen. Der aus diesem Anlaß abgehaltenen Sitzung wohnten u. a. D. Graf Büthum v. Giffard, der Vorsitzende des Direktoriums des Landesvereins vom Roten Kreuz, und der Territorialdelegierte Generalleutnant z. D. v. Schmalz bei. Das Ergebnis der Prüfung war ein sehr günstiges.

Adorf, 3. Juni. Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr sind auf dem hiesigen Bahnhofe dem Feuermann Bernhard aus Plauen i. V. beim Rangieren des Coer-Plauenschem Güterzugs durch abrollende Wagen beide untere Knie abgefahren worden. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus in Plauen i. V. zugeführt, wo er vergangene Nacht gestorben ist.

Kirchberg i. S., 2. Juni. Zur Erinnerung an den nach Chemnitz als Stadtrat berufenen, um die hiesige Stadt hochverdienten Bürgermeister Dr. Reichardt, hier, haben die sächsischen Kollegien hier mit 1000 M. eine „Bürgermeister Dr. Reichardt-Stiftung“ errichtet. Die Zinsen sind für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Glauchau, 2. Juni. Im Beisein zahlreicher Vertreter von Behörden, unter diesen Hr. Geh. Rat Lotzsch vom evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat in Dresden, fand die Grundsteinlegung zum Bause der Lutherkirche auf dem Stadtteil Wehriberg statt.

Meißen, 2. Juni. Das Domkapitel des freien Hochstifts Meißen hielt im Kapitelsaal der Dompfropstei Konvent ab, wobei der Geh. Kirchenrat Prof. Vrieger-Leipzig und Geh. Studienrat Prof. Dr. Peter hier als neue Mitglieder eingeweiht wurden.

Pirna, 2. Juni. In den Tagen von 22. bis 24. Juni findet hier das Jahresfest des Dresdner Gustav-Adolf-Hauptvereins statt.

* Das gestrige Gewitter ist in verschiedenen Beständen mit großer Heftigkeit niedergegegangen und hat außerordentlich großen Schaden angerichtet. Vielesch wurden auch im Eisenbahndirektionsverkehrstörungen hervorgerufen. Es liegen hierüber folgende Mitteilungen vor:

Zwickau, 2. Juni. Ein fürchtbares Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und Wolkendruck, ist über die hiesige Stadt niedergegangen. Mehrere Straßen sind überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Werdau, 2. Juni. In den Ortschaften Ober- und Nieder-Albertsdorf, Gurdorf, Rutenhof und Seelingstädt gingen sehr schwere Gewitter, begleitet von heftigem Schloßenschall und gewaltigen Wassermassen, nieder und richteten argen Verwüstungen an. Die gesamte Feldarbeit ist vernichtet. Seit 1892 ist noch kein derartiges schweres Unwetter aufgetreten, wie am Sonntag. Der Schaden ist unermesslich.

Coswig, 3. Juni. Das gestern abend in hiesiger Gegend niedergegangene heftige Gewitter hat mehrfachen Schaden verursacht und u. a. eine Überschwemmung des Niederauer Tunnels herbeigeführt, so daß der 9 Uhr 55 Min. abends von Dresden nach Berlin abgelassene Personenzug und der 10 Uhr 30 Min. abends von Dresden nach Leipzig abgefahrte Güterzug sowie zwei Güterzüge auf der Strecke zwischen Coswig und Niederau nicht verkehren konnten. Gegen 1 Uhr nachts war die Betriebsstörung wieder behoben.

Ortmannsdorf, 3. Juni. Durch den gestern abend in hiesiger Gegend niedergegangenen Wolkendruck ist die Gleisbettung zwischen den Bahnhöfen Müllers St. Michels und Müllers St. Nicola teilweise ausgepflät worden, so daß der abends 8 Uhr 10 Min. von Ortmannsdorf nach Rosel abgelassene Personenzug unterwegs liegen bleiben mußte. Nach teilweiser Instandsetzung der Strecke wurde der Zug nach Ortmannsdorf zurückbefördert. Die Störung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Meißen, 3. Juni. Ein schweres Unwetter mit mehrstündigem wolkendruckartigen Regen, das gestern abend in der zehnten Stunde hier niederging, hat in Meißen und in den umliegenden Ortschaften großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen wurden die Erdgefasse und Keller unter Wasser gesetzt. Besonders schwer betroffen wurden in Meißen der Goldberg, sowie die Gemeinden Klosterhäufer, Ober- und Niedermeiße, wo die Straßen über eine Stunde lang von einem 30 cm hohen reichenden Strom überspült wurden, der Mauern und Jänne niederlegte und die Gemüsegärten verschlammte. Im „Paradiesgarten“ zu Meißen, einer ehemaligen Weinwirtschaft am Abhänge des Ausenbergs, wurde eine Frau, Rutter von



vier Kindern, unter einer einflügelnden Mauer verschüttet. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Aus dem Reich.

(W. T. B.) Stargard i. P., 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier des Colbergischen Grenadierregiments „Graf Gneisenau“ (2. Pommersches) Nr. 9 heute vormittag hier eingetroffen. Der Prinz fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung zur Kaserne, wo er die Parade über das Regiment abnahm. Um 1 Uhr war Festessen für die Mannschaften, später Tafel im Offizierkasino. Abends fuhr der Prinz nach Berlin zurück. Zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier des Regiments haben die städtischen Behörden die Errichtung einer Jubiläumstiftung für das Regiment im Betrage von 10000 M. beschlossen, deren Zinsen zum Besten von Angehörigen des Regiments verwendet werden sollen.

(W. T.) Berlin, 2. Juni. In der Schönberger Straße rief nachmittags ein Eisenbahnzug von drei Wagen mit einem Straßenbahnzuge zusammen. Der Anhängerwagen der Straßenbahn wurde beschädigt und zwei auf der hinteren Plattform stehende Personen schwer verletzt.

(Berl. Volants) Berlin, 2. Juni. In dem Prozeß wegen Ermordung des Lehlings Blecher ist jetzt der Hauptverhandlungstermin gegen den des Mordes beschuldigten Schatzmacher August Heider endgültig auf Freitag, 5. d. M., um 11 Uhr nachmittags vor dem Schwurgericht des Landgerichts I angesetzt worden.

(W. T.) Wilhelmshaven, 2. Juni. Der Torpedomaschinenmaat Abraham extrakt bei einer mit fünf Kameraden auf dem Ost-Jade-Kanal unternommenen Bootsfahrt.

(Berl. Morgenbl.) Magdeburg, 2. Juni. In Gerodich wurde einem Landmann beim Erntemaschinen von seinem Sohne, der mit der Sense auftritt, der Leib aufgeschliffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

(W. T. B.) Bad Nauheim, 2. Juni. Der hier weilende Generalleutnant Kühnel, kommandierender General der Insel Seeland, hat in der letzten Nacht einen Schlaganfall erlitten, der das Schlunmte befürchten läßt.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Wien, 2. Juni. In der Nähe von Bendelsdorf bei Wien rief heute vormittag ein stark beschleunigter Personenzug der Straßenbahn mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Materialzug auf einer einschleusen Strecke zusammen. 16 Personen wurden verletzt, unter diesen zwei schwer. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert.

(W. T. B.) Cherbourg, 2. Juni. An Bord des Unterseeboots „Grenatier“ wurde durch die Explosion von Gasen, die sich in den Akkumulatoren angesammelt hatten, ein Obermaat getötet.

(Berl. Volants) Paris, 2. Juni. Der 25jährige, eines Berliner Familie entstammende, mit Vorliebe grauhaarige Sujets behandelnde Kunstmalere Otto Wiegels erhängte sich in seiner Wohnung auf dem Montmartre.

(W. T. B.) Hongkong, 2. Juni. Die Pest breitet sich immer mehr aus. Gestern ist der erste Europäer der Krankheit erlegen. Heute sind 47 Erkrankungen gemeldet worden. Die Fälle mit tödlichem Ausgang sind außerordentlich zahlreich.

Arbeiterbewegung.

In der diesjährigen Ausschüttung der Gesellschaft des Verbands Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen (Dresden, Ferdinandstraße 11) wurde von Hrn. Direktor Grüner (Deuben) berichtet, daß die Gesellschaft gegenwärtig als Mitglied 1102 Fabrikbetriebe mit 94000 Arbeitern bei 90 Mill. Jahreslohnsumme umfaßt. Es ist im vergangenen Jahre möglich gewesen, 18 Streiks zu verhindern, während für 58 ausgebrochene Streiks ein Betrag von 63824,44 M. zu gewähren war. Die aus Anlaß der Erwerbung der Rechtsfähigkeit sich erforderlich machenden, vom Vorstand vorgeschlagenen Abänderungen der Satzungen wurden genehmigt. Die Berufung einer Firma, der vom Vorstand die Entschädigung verweigert wurde, weil sie bei Gelegenheit eines Streiks gegenüber den anderen ebenfalls vom Streik betroffenen Mitgliedern unkollegial gehandelt hatte, wurde verworfen. Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft wird am Donnerstag, den 25. Juni d. J., im Hotel „Beitlo“ in Dresden stattfinden.

(Leipz. Neueste Nachr.) Chemnitz, 2. Juni. Nachdem die verschiedentlich unternommenen Einigungsverhandlungen nicht zur Beilegung des Gornsdorfer Arbeiterausstandes geführt, haben nunmehr die dem Unternehmerverbände der erzgebirgischen Textilindustrie angeschlossenen Firmen die angeordnete Aussperrung aller organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen eintreten lassen. Insgesamt sind bis jetzt rund 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen davon betroffen worden.

(Leipz. Neueste Nachr.) Paris, 2. Juni. Heute nachmittag entstand in Saligny bei Paris zwischen streikenden Steinbrucharbeitern und Gendarmen ein Handgemenge. Ein Streikender wurde getötet und sechs verwundet, davon einer schwer. Von den Gendarmen wurden vier verwundet, davon zwei schwer.

Wolkirtschaftliches.

Der Ausschuß der Carl Hamel Aktiengesellschaft in Schönaich-Grünbach hat beschlossen, die Generalversammlung die Verteilung von wiederum 14 % Dividende in Vorschlag zu bringen, bei wiederum erhöhten Abschreibungen und einem Vortrag aus neue Rechnung in Höhe von 18800 M. (1. B. 18800 M.).

Die Subskription auf die von der Sächsischen Bank zu Dresden und der Dresdener Bank jüngst übernommenen und zu 98,80 % aufgelagten 2 Mill. M. Pfandbriefe 4 % Anleihe wurde bereits heute vormittag wegen harter Überzeichnung geschlossen werden.

(W. T. B.) Buenos Aires, 2. Juni. Der Deputierte Carlos Carles legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, das Konvertierungsrecht dahin abzuändern, daß das Pfund Sterling als Münzeinheit zu gelten hat.

Geschäftliches.

Hr. Procurist Paul Breckler konnte am 1. Juni auf eine 30jährige Tätigkeit als erster kaufmännischer Beamter in der Firma Eisenwerk G. Reuser in Cosselbaude zurückblicken.

Vom Landtage.

Dresden, 3. Juni. Heute hielten beide Kammern Sitzungen ab. In der Ersten Kammer berichtigte nach dem Vortrage aus der Registratur und der Beschlußfassung auf die Eingänge über das Königl. Dekret Nr. 46, den Entwurf einer Befolgsordnung betreffend. (Drucksache Nr. 325). Er verzicht auf den schriftlichen Bericht, ging auf die eingegangenen Petitionen näher ein und stellte die gestern an dieser Stelle bereits mitgeteilten Anträge. Geh. Rat Prof. Dr. Wach dankte zunächst der Regierung, daß man den Bibliotheken Wohlwollen entgegengebracht habe. Die Befolgsordnung sei ein Zeugnis nicht nur von großem Wert, sondern auch von großer Energie. Mit der Befolgsordnung der Oberlandesgerichtsgerichte könne er sich jedoch nicht einverstanden erklären. Er beantragte, die Oberlandesgerichtsgerichte aus der Gruppe 55 in die Gruppe 57 zu versetzen. Hr. Finanzminister Dr. v. Rüger bat, den Anträgen des Geh. Rates Dr. Wach nicht zuzustimmen. Die Richter in Sachsen müßten jetzt gänzlich bezahlt, viel günstiger als in Preußen. Er ersuchte, Vergleich hierzu die einzelnen sächsischen Richterklassen mit denen in Preußen. Die Oberlandesgerichtsgerichte seien nicht in der Befolgsordnung juristisch vorgesehen. Eine Annahme der Anträge des Geh. Rates Dr. Wach werde eventuell die Befolgsordnung gefährden. (Die Sitzung dauert fort.)

In der Zweiten Kammer (Beginn 1/10 Uhr) berichtete zunächst Abg. Hähnel über das Königl. Dekret Nr. 42, ein zweites Rechtsgesetz zum Etat und einem weiteren Rechtsgesetz zum Finanzantrage auf die Jahre 1906/07 betreffend. Kultusminister Dr. Ved beantwortete eine vom Abg. Dr. Vogel bei der Beratung des Statutentwurfs „Katholische Kirchen“ zur Sprache gebrachte Befürchtung, daß sich entgegen dem Willen von Befassung und Gesetz katholische Kongregationen zum Zwecke der Professantenmacher in Sachsen niedergelassen hätten. Er besprach die in dieser Beziehung rechtlichen und tatsächlichen Zustände und erklärte, daß die Staatsregierung werde in gerechter Würdigung des sehr erfreulichen Fringspruchs des Volkes für die ungeschränkte Wahrung der konfessionellen Rechte die Einhaltung der natürlichen Grenzen sorgfältig überwachen, um jede Verletzung der Bevölkerung in Glaubenssachen zu verhindern. Abg. Behrens dankte für die beruhigenden Erklärungen und bat um Auskunft über einige ihm zu Ohren gekommene scheinbare weitere Durchführungen des Sächsischen Gesetzes vom 23. August 1876. Kultusminister Dr. Ved stellte auf Grund amtlicher Unterlagen fest, daß diese Befürchtungen ungerichtet richtig seien. Abg. Dr. Vogel wies zunächst die in Verfolg seiner früheren Äußerungen in der sächsischen Presse erschienenen unfürsichtigen Darstellungen zurück, als ob er sich gegen das rein tatsächliche Anwachsen des Katholizismus in Sachsen gerichtet hätte, er hätte nur in Ausführung seiner Pflichten als Abgeordneter seine Bedenken ausgesprochen, daß das Gesetz von 1876 und die Verordnung in dieser konfessionellen Beziehung nicht allenfalls erfüllt würden. Diese Bedenken habe er trotz der Ausführungen des Hrn. Kultusministers auch jetzt noch. Man solle sich aber wehren gegen jenen ultramontanen Geist, der jetzt in Deutschland die Götterfurcht unterdrücken strebe. Die Anträge der Deputation fanden einstimmige Annahme. Punkt 2 der Tagesordnung wurde hierauf debattiert und die Wahl des Abg. Wittig einstimmig für gültig erklärt. Abg. Dr. Vogel berichtete dann über das Königl. Dekret Nr. 48, die Internationale Hygienearbeitung betr. Er beantragte, sich mit der Einstellung von 200000 M. in den Etat von 1910/11 als Beitrag zum Garantiemittel einverstanden zu erklären, jedoch die Erwartung auszusprechen, daß künftig derartige Beiträge nur dann in Frage gezogen werden, wenn die Vorbereitungen für Ausschüttungen unter Mitwirkung der Regierung getroffen worden seien. Abg. Hübner wendete sich wie schon bei der Vorberatung gegen die Vorlage. Er brachte weitere Bedenken vor und wies besonders auf die Konsequenzen hin, welche die Bewilligung des Beitrags mit sich brächtige. Er bat, den Antrag der Deputation abzulehnen. Abg. Andra wies darauf hin, daß die Regierung in gewissem Sinne moralisch verpflichtet sei, den Beitrag zu gewähren. Es seien bereits mit anderen Regierungen Verhandlungen angeknüpft und Zusagen gegeben worden, so daß man, wenn man die Bewilligung verweigere, die Regierung kompromittiere. Er wies die Bedenken des Abg. Hübner zurück und auf die Vorteile hin, welche die Aufstellung mit sich bringe. Obwohl früher Gegner der Sache, bitte er jetzt, dem Antrage der Finanzdeputation zuzustimmen. Hr. Staatsminister Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen dankte dem Vorredner für sein warmes Eintreten und widerlegte die vom Abg. Hübner vorgebrachten einzelnen Bedenken. Abg. Bauer trat ebenfalls für die Vorlage ein und wies besonders auf das äußerst wichtige Gebiet der Volksernährung hin, über das eine solche Ausschüttung in weite Kreise Aufklärung bringe. Abg. Starke stellte im Hinblick auf den zweiten Teil des Deputationsantrags die Anfrage an die Regierung, in welchem Stadium der Vorbereitung der Ausschüttung das Ausschüttungskomitee an die Regierung herangetreten sei. Kreishauptmann Dr. Rumpelt erklärte, daß von Anfang an Vertreter der Regierung, sowohl Verwaltungsbeamte wie Hygieniker, teilgenommen hätten. Abg. Heymann schloß sich voll und ganz den ablehnenden Ausführungen des Abg. Hübner an und erklärte, daß eine solche Ausschüttung ein reines Volksfest und Belustigungsfest sei. Abg. Hähnel ging auf die Ausführungen der Gegner des Antrags ein und sprach über die Behandlung der ganzen Angelegenheit in der Deputation, bei alles genau erwogen habe. Er empfiehlt die Annahme des Deputationsantrags. Das gleiche tat Abg. Schied, der die vorgebrachten Bedenken für sehr engherzig hielt und die Beitragsleistung einfach für eine Pflichtenpflicht erklärte. Sehr warm trat auch Abg. Goldstein für die Annahme des Antrags ein. Er bedauerte lebhaft, daß es zu einer solchen Debatte habe kommen können bei einer so bedeutungsvollen internationalen Angelegenheit. Eine solche Ausschüttung sei zugleich ein Anschauungsunterricht für weite Kreise. Für eine Verbindung könne in Frage kommen, daß die Eisenbahnverbindungen gut und billig und ebenso der Eintrittspreis billig sei. Er beantragte namentliche Abstimmung. Abg. Günther erklärte namens der Freisinnigen, daß sie für die Vorlage stimmten aus den Gründen, die Abg. Bar bei der allgemeinen Vorberatung dargelegt habe. Hieraus wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und nach einigen persönlichen Bemerkungen und tatsächlichen Berichtigungen und dem Schlußwort des Berichterstatters der Deputationsantrag in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Kammer erledigte dann debattiert in Schlußberatung die Petition des Gutbesizers Große und des Gemeindevorstands

Zangsch in Lütewitz bei Rosten, den Bahnbau Wischbrunn-Gärtig betreffend, die sie auf sich beruhen ließ, ferner das Königl. Dekret Nr. 28, die Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfonds in den Jahren 1905 und 1906 betreffend, zu dem sie ihr Einverständnis und ihre Genehmigung erteilte, weiter eine zu Kap. 2 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1908/09, Domänen und Jutraben, nachträglich eingegangene Petition des Allgemeinen Mietbewohnervereins zu Dresden und Gen., die Bebauung des ehemaligen militärökonomischen Areals in Dresden-Neustadt betreffend, die sie der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme übermies und schließlich das Königl. Dekret Nr. 38, und zwar zu A II, Fortsetzung der vollspurigen Güterbahn Zwickau-Niederplanitz bis Oberplanitz betreffend, dessen Postulat sie ablehnte, indem sie der Regierung anheimgab, eine entsprechende Vorlage im Herbst wieder einzubringen. In der Petition der Gemeinden Gunewalde, Ober-Gunewalde, Kößlich, Schönberg und Gen., die Erbauung einer normalspurigen Verbindungsbahn von Gunewalde nach Löbau betreffend, entwickelte sich eine kurze Debatte, an der sich die Abg. Hähnel, Förster und Sobe für die Petition verminderten, während Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydewitz die ablehnende Haltung der Regierung begründete. Die Petition wurde schließlich der Regierung zur Erwägung überwiesen. Zuletzt wurden noch ohne wesentliche Debatte die Petition der Stadtgemeinde zu Ramens, die Errichtung eines Industriegebietes von der Haltestelle Wieja nach der Waagner Vorstadt von Ramens der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme, die Petition des Gemeindevorstands zu Oberjohna um Erbauung einer Eisenbahn von Limbach nach Oberjohna zur Erzeugung und die Petition der Stadträte zu Freiberg und Hainichen und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Freiberg nach Hainichen ebenfalls zur Kenntnisnahme übermies (Schluß der Sitzung). Tagesordnung für die 127. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, den 4. Juni, von 10 Uhr. 1. Schlußberatung über den mündlichen anderweitigen Bericht der Finanzdeputation A über den mit dem Königl. Dekrete Nr. 17 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Zusatzbeiträgen zu ihrem Alterszulagen betreffend, sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen. (Drucksache Nr. 182.) 2. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Vereine sächsischer Mineralwasserfabrikanten zu Dresden, Leipzig und Chemnitz, die Herstellung sächsischer Mineralwasser und Limonen seitens der Königl. Staatsbahnverwaltung für ihr gesamtes Personal betreffend. (Drucksache Nr. 314.) 3. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Rechtsanwalts und Notars Carl Wegner in Chemnitz, die Aufhebung postjudicialer Strafverfügungen und Rückzahlung von Strafzeldern und Verträgen betreffend. (Drucksache Nr. 334.) 4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Jagdvorstands August Wühl in Troben und Gen., die gesetzliche Bestimmung wegen Bildung von Jagdbezirken betreffend. (Drucksache Nr. 340.) 5. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Rechtsanwalt und Notars Carl Wegner in Chemnitz und Gen., die Aufhebung postjudicialer Strafverfügungen und Rückzahlung von Strafzeldern und Verträgen betreffend. (Drucksache Nr. 334.) 6. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Gemeindevertretung in Troja wegen Trennung des Gemeindebezirks Komse-Troja. (Drucksache Nr. 371.) 7. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des landlichen Wahlvereins im Kreise Bayreuth wegen Abänderung von § 98 der Gesinnsordnung vom 2. Mai 1892. (Drucksache Nr. 382.)

Letzte Trauungsrichten.

Baden bei Wien, 3. Juni. Heute mittag wurde hier die Trauung der Erzherzogin Maria Theresia mit dem Prinzen Gottfried zu Hohenlohe vollzogen. Der Feier wohnten der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, die Verwandten des Brautigams, die Prinzessinnen Helmutrude und Gundelinde von Bayern, sowie der Minister des Äußeren Frhr. v. Reventhal mit Gemahlin bei.

Erfurt, 3. Juni. Aus ganz Thüringen lauden Meldungen über schwere durch Gewitter verursachte Schäden ein. In Teulleben bei Gotha wurden drei Schuppen und mehrere Stallungen, in Sonneborn ein Bauerngehöft durch Blitzschlag eingeschert. In Eckartsleben rissen die Fluten der Weichbach mehrere Schuppen und das Spritzenhaus ein und schweremten es zum größten Teile mit der Spitze fort. Viel Vieh ist hier umgelommen. Auch eine Frau ist ertrunken. Ein Blitz traf die elektrische Anlage des Herzogl. meiningischen Schießturms auf dem Feldberge, so daß der elektrische Betrieb vorläufig eingestellt werden mußte. Auf der Straße zwischen Schleiz und Neustadt wurde ein Mauerer vom Blitze erschlagen. In Vichstedt wurden sämtliche Wirtschaftsgebäude eines Gutbesizers eingeschert.

Stockholm, 3. Juni. Wie hier verlautet, wird der Deutsche Kaiser im Hochsommer dem schwedischen Königspaare in Stockholm einen Besuch abstatten.

Kopenhagen, 3. Juni. Der König und die Königin von Schweden trafen heute vormittag 1/12 Uhr hier ein. Die königliche Familie und zahlreiche Würdenträger hatten sich zum Empfang eingefunden. Die Straßen, durch welche die schwedische Gäste ihren Einzug hielten, waren wegen des heutigen Geburtstags des Königs von Dänemark und zu Ehren des Besuchs reich geschmückt. Nach der Begrüßung begaben sich die Monarchen und die Königinnen zum Schloß Amalienborg.

Konstantinopel, 3. Juni. (Wiener R. A. Telegr.-Korr.) Die Mittagsblätter veröffentlichten eine Depesche des Oberkommissars von Sumos Neuf-Bascha an den Großvezir, in der es heißt: Infolge der gestrigen Proklamation sind die Einwohner von Botky, die geschlachtet waren, unter dem Schutz der türkischen Soldaten zurückgeführt. Vor dem Regierungsbau vereinigt sie sich, türkische Fahnen tragend, beteten für den Sultan, der die Ordnung wiederhergestellt habe, und gingen sodann nach Hause. Die Anstalten und Geschäfte, die gesperrt waren, wurden wieder geöffnet und die Bevölkerung nahm ihre Arbeiten wieder auf. Telegraphischen Nachrichten von der ganzen Insel zufolge hat die Bevölkerung in dem Kirchen den Zustand verurteilt und den Gefühlen ihrer Ergebenheit und Treue für den Sultan erneut Ausdruck gegeben. Neuf-Bascha sei glücklich, die vollständige Wiederherstellung der Ordnung melden zu können. Die offizielle Publikation besagt schließlich, daß die von Sufis und Haddj-Publika aus ehrgeizigen Gründen heraufbeschworbenen Unruhen dank der energischen Maßregeln der Porte unterdrückt seien.

Konstantinopel, 3. Juni. Die Verträge der Bagdad-Bahn-Gesellschaft mit der Porte über den Weiterbau der Bagdad-Bahn um 840 km bis nach Halis sind heute beiderseits unterzeichnet worden.

Dresdner Börse, 3. Juni 1908.

Table of stock prices under 'Deutsche Staatspapiere' and 'Stadt-Anleihen'. Includes titles like 'Deutsche Reichsanleihe' and 'Stadt-Anleihe' with their respective values.

Table of stock prices under 'Ausländ. Staatspapiere' and 'Bank-Aktien'. Includes titles like 'Russische Staatspapiere' and 'Bank-Aktien' with their respective values.

Table of stock prices under 'Brauerei- u. Malz.-Akt.' and 'Gleite-, Wägen-, Fuhrw.-A.'. Includes titles like 'Brauerei- u. Malz.-Akt.' and 'Gleite-, Wägen-, Fuhrw.-A.' with their respective values.

Table of stock prices under 'Obligat. industr. Werksch.' and 'Zweigkassentitel'. Includes titles like 'Obligat. industr. Werksch.' and 'Zweigkassentitel' with their respective values.

Table of stock prices under 'Kursnotiz' and 'Kursnotiz'. Includes titles like 'Kursnotiz' and 'Kursnotiz' with their respective values.

Dresdner Bankverein. Leipzig, Dresden, Chemnitz. Aktienkapital: M. 21 000 000. Reserven: M. 3 000 000.

Prager Str. 13. Hek. Wm. Nassungs & Co. Dresden. Langestraße 3a. Ernst Potasch. Chemnitz. Hauptstraße 1. Meißner Bank. Leipzig. Hauptstraße 1. Chemnitz. Hauptstraße 1. Chemnitz. Hauptstraße 1.

Table titled 'Wegen Störung des Fernsprechnetzes sind die heutigen Berliner Börsenkurse ausgedrückt.' containing various market data and exchange rates.

Text block containing various notices, advertisements, and financial information, including 'Hausenstein & Vogler, A.-G.' and 'Annoncen-Expedition'.

Stadt Dresden 1000 M. zum Ankauf eines Ehrenpreises bewilligt. Infolge dieser hohen Zuweisung hat der Verband Dresdner Regattaklub seinen Ehrenpreis auch erhöht...

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie (e. V.) hielt am Montag in ihrer 215. ordentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Rentier Frohne einen Diskussionsabend ab...

Heute abend 8 Uhr hält die Centrale für Jugendfürsorge in der Marienstraße 22 I, ihre Hauptversammlung ab...

Der Prozess gegen Kopsberg und Mattha wurde gestern zu Ende geführt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Hr. Dr. Walßen, beantragte die Bestrafung Kopsbergs...

Die große Hitze des gestrigen Tages hatte ausgebreitete Gewitter zur Folge, die vom Spätnachmittag bis zum heutigen Morgen sich entluden...

Statistik des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft e. V. in Dresden, Blumenstraße 2, I. Sprechstunden Wochentags von 11-1 Uhr und 6-8 Uhr...

Land- und Forstwirtschaftliches;

Johannisroggen, auch Waldform genannt, wird im Vogellande und Erzgebirge vielfach angebaut und ähnelt dem Sommerroggen im Halm wie auch in der Frucht...

Jagd und Sport.

Dresden, 1. Juni. Für die Internationale Ruderegatta des Sächsischen Regattaverbands, die am Sonntag, den 21. Juni auf der Elbstromstrecke nach Mühlstein zum Austrag kommt...

Ruderklub Regatta-Prag. 3. Steuer für Junioren (beschränkte Konkurrenz): Germania-Leitmeritz, Ruder- und Eislaufverein Kuffa...

Fußballsport. Am ersten Pfingstfeiertag sehen sich im Retourwettkampf auf dem Ranzschen Sportplatz an der Marienbrücke die I. Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele...

Der Militär-Brieftaubenzüchterverein 'Saxonia', ließ am Sonntag, den 31. Mai, seine Tauben ab Gnejen (Provinz Posen) 210 km Luftlinie fliegen und erreichte ein glänzendes Ergebnis...

Ein so glückliches Jahr, wie es die gegenwärtige Saison für Graubitz zu werden verspricht, hat der sächsische Stall schon seit langem nicht gehabt. Die Träger von Schwarz-Weiß haben bis jetzt 16 Rennen gewonnen...

Bäder, Reisen und Verkehr.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird während des Pfingstfestes wieder eine Anzahl Sonderfahrten ausführen lassen, um allenfalls eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu erzielen...

Schiffsnachrichten.

Boermann-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt von W. H. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Dresden, Banustraße 3.) Lucie Boermann 29. Mai von Boulogne abgeh. Dohar Boelen 30. Mai Döber passiert. Joo 29. Mai von Boulogne abgeh.

Dresdner Felsenkeller-Biere in Flaschen

empfehlen und liefern frei ins Haus

- Herr Gust. Adolph Nachf. William Antel, Dresden-A., Rosenstr. 104, Tel. 2743.
Gustav Baier, Dresden-N., Königsbrücker Str. 91.
Hermann Barth, Dresden-A., Stephanienstr. 61.
Herren Max u. Bruno Bergmann, Dr.-Strehlen, Residenzstr. 39, Tel. 7476.
Frau Bertha verehel. Berndt, Dresden-Striesen, Schandauer Str. 59.
Herr Paul Bochmann, Böhlaus.
M. Otto Borsdorf, Loschwitz, Grundstr., Tel. Amt Loschwitz 979.
Dresdn. Patentkannen- und Siphon-Bier-Versand C. Böhme, Blasewitz, Forsthausstr. 3, Tel. 4090.
Eberl-Bräu München (Haupt-Depot Dresden), Bönischplatz 11, Tel. 3257.
Herr Th. Franke, Mockritz, Tel. 2874.
Robert Frenzel, Dresden-Cotta, Klopstockstr. 50.
Paul Geissler, Dresden-A., Tatzberg 13.
Rudolf Günther, Dresden-A., Güterbahnhofstr. 14, Tel. 1731.
Moritz Hachenberger, Dresden-N., Markgrafenstr. 44.
Michael Hager, Mockritz, Grundschlösschen.
Herren Gebr. Haubold, Dresden-Johannst., Gabelsbergerstr. 13, Tel. 2061.
Herr Hermann Hauswald, Dresden-Seidnitz, Bodenbacher Str. 115, Tel. 5098.
Herren Heidan & Fahsel, Dresden-A., Tharandter Str. 43, Tel. 9196.
Herr Moritz Horn, Dresden-Friedrichstadt, Menageriestr. 4, Tel. 4941.
Heinrich Jäckel, Radebeul-Serkowitz.
Robert Jentsch, Dresden-A., Ellisenstr. 74, Tel. 5715.
Ernst Kochert, Dresden-A., Reichsstr. 2, Tel. 6852.
Frau M. verehel. Kolpe, Dresden-Planen, Altpfauen 26.
Herr Hermann Kuntzsch, Dresden-Löbtau, Nostitzstr. 5, Tel. 8707.
Otto Legler, Dresden-A., Feldschlösschenstr. 12.
Carl Lehmann, Dresden-Neugruna, Polenzstr. 2.
Bruno Weissner Nachf., Dresden-A., Ellisenstr. 23.
Otto Muche, Dresden-A., Rosenstr. 55.
Herrmann G. Müller, Dresden-A., Ostra-Allee 26, Tel. 1913.
August Musch, Dresden-Pieschen, Osterbergstr. 13, Tel. 9556.
Anton Neubert, Dresden-A., Schnorrstr. 14.
Paul Richter, Potschappel, Kirchstr. 6.
Wilhelm Rettig, Dresden-Planen, Westendstr. 3, Tel. 9333.
Franz Roschke, Kötzschenbroda, Tel. Amt Kötzschenbroda 2090.
Herrmann Rump, Dresden-Pieschen, Moltkestr. 37, Tel. 10647.
Heinrich Schäfer, Dresden-Löbtau, Stollstr. 24, Tel. 9425.
Herm. Schäfer, Rabenau.
Herren Schubert & Sachse, Dresden-N., Louisenstr. 7, Tel. 135.
Herr August Spiller, Dresden-N., Königsbrücker Str. 15.
Herr H. Theurich, Dresden-A., Dürerstr. 87.
Herren Unger & Löschau, Dresden-N., Lössnitzstr. 8, Tel. 2354.
Herr Axel Wallström, Dresden-N., Döbelner Str. 130, Tel. 3499.
Richard Weber, Laubegast, Carolastr. 1.
Herr A. Weinhold, Leuben.
Bruno Zeuner, Sporbitz.
Paul Zobel, Klotzsche-Königswald.
Robert Zöphel, Dresden-Striesen, Almannenstr. 15.
Julius Zärner, Dresden-Striesen, Spenerstr. 10, Tel. 7710.
Joh. Zihang, Heidenau, Dresdner Str. 29, Tel. Amt Mügeln 812.
Herrm. Berndt, Dresden-Kaditz, Rankestr. 78.
Gustav Wolf, Dresden-A., Priessnitzstr. 39.
Karl Hohlfeld, Dresden-Trachau, Marsdorferstr. 8.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Schloß Taucha

bei Radeburg, Jagd

15 beiz. B., mit Park und Jagd auf längere Jahre ab 1. Juli zu verpachten. Bestätigung zwecks Abholung Teleph. Amt Königsbrück Nr. 14. Auskunft erteilt Rentamt Lipsa b. Radeburg.

Panorama International

Karlsruhe, 11, Ludwigsplatz am 1. Kanal.



Neu! Zum erstenmal: Von Triest nach Brindisi, Alexandrien, Sairo ins Pharaonenland. Hochinteressant!



Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche. Nur solideste Fabrikate. Billige Preise. Marg. Stephan, Dresden, Braustraße 4.



Hörröhre, Schrickkrampfapparat, Respiratoren, Schutzbrillen, Apparat zur Zucker- und Eiweißbestimmung, Elektrische Apparate, Gummiwaren, Verbandstoffe. Knops & Dressler, Königl. Hoflieferanten, DRESDEN, Götz Johannisstrasse, Ecke Pfla. Platz.

Erfolg. Versprechende Reklame zu machen ist nur dem Fachmann möglich. Deshalb sollten Sie nicht verschäumen sich unsere Dienste kostenlos nutzbar zu machen, indem Sie uns Ihre Inserate übertragen. Sie inserieren durch uns nicht nur billiger sondern sichern sich auch größtmöglichen noch alle diejenigen Vorteile, welche wir auf Grund unserer langjährigen Beziehungen mit den Zeitungen genießen. Haasenstein & Vogler A. O., Dresden, Wilsdrufferstr. 1, I.